

# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld,  
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich  
Schagky, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei  
Th. Schagky Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,  
Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

11. Jahrgang

30. Juli 1934

Nummer 10

## Vom jüdischen Mittelstand

Von Dr. Alfred Hirschfeld, Breslau

Die Frage der Berufsschichtung der deutschen Juden wird jetzt in allen Kreisen des Judentums, die sich von Berufswegen oder von Amtswegen mit dieser Frage beschäftigen, und in der jüdischen Presse seit Jahr und Tag intensiv diskutiert. In dieses Problem gehört auch die Frage des jüdischen Mittelstandes.

Zunächst einmal muß geprüft werden, wie man den Begriff Mittelstand auffaßt. Mittelstand im engeren Sinne sind diejenigen Erwerbstätigen, die selbständig Unternehmen von Industrie, Handwerk, Handel und Gewerbe besitzen und führen, deren Einkommen das Einkommen einer Mittelstandsexistenz darstellt, dessen Höhe sich zahlenmäßig nicht leicht definieren läßt, aber wohl doch in der Regel zwischen 300 und 600 Mark Monatseinkommen einer Familie liegen dürfte. Das schließt nicht aus, daß man auch noch Menschen zum Mittelstand rechnet, die über dieses Einkommen Bezüge haben oder das genannte niedrigste Einkommen nicht erreichen, da nämlich der Begriff Mittelstand auch eine gefühlsmäßig-konventionelle Feststellung darstellt, nämlich ob man sich zum Mittelstand zählt. Damit komme ich schon auf die andere Form des Mittelstands-Begriffes, nämlich diejenige, die das Wort im weiteren Sinne darstellt, so daß auch freie Berufe jeder Art und kaufmännische und handwerkliche Angestellte in gehobener Stellung zum Mittelstand zu rechnen sind, wenn nicht gar die gesamte Angestelltenschaft in Industrie, Handel und Handwerk.

Die durch die Geschichte in einseitige Bahnen gezwungene Berufsschichtung der Juden hat zur Folge gehabt, daß abgesehen von den sogenannten reichen Leuten und von einer nicht großen Zahl industrieller und handwerklicher Lohnarbeiter oder von Handelshilfsarbeitern der größte Teil des Judentums den mittelständischen Schichten angehört. Von diesem Gesichtspunkt aus ist demnach die Bedeutung des jüdischen Mittelstandes für die Gesamtheit der Juden zweifelsfrei erwiesen.

Wie steht es nun mit diesem jüdischen Mittelstand im Hinblick auf seine Existenz und auf die Gestaltung seiner Zukunft?

Dazu ist zu sagen, daß nach der Erfahrung der Praxis die mittelständischen Existenzen in Großhandel und Einzelhandel in den Großstädten sich überwiegend gehalten haben, abgesehen von einigen Branchen und Geschäftszweigen.

Die handwerklichen Kreise haben in den letzten Monaten dank der erfolgreichen Regierungsmaßnahmen

zur Belebung des Arbeitsmarktes sogar mancherorts in gewissem Maße eine Zunahme ihrer Geschäfte feststellen können. Die Industrie, insbesondere die Konfektionsindustrie, die ja für die jüdische Bevölkerung eine große Rolle spielt, hat, soweit es sich bei dieser Darstellung um die Mittelstandsfrage handelt, wesentliche Beeinträchtigung nicht erfahren. Freilich ist der Ausschluß jüdischer Betriebe von der Belieferung gegen Bedarfsdeckungsscheine, wie er in Abänderung des sonst von maßgeblicher Seite vertretenen Grundsatzes, das Arierprinzip dürfe in der Wirtschaft keine Rolle spielen, durchgeführt wurde, auf die in Frage kommenden jüdischen Unternehmungen nicht ohne Einfluß geblieben. Merkbar schwieriger geworden ist die Unterbringung leitender jüdischer Angestellter in Industrie, Groß- und Einzelhandel, weil ein Teil der leitenden Angestellten aus den sogenannten gleichgeschalteten Großunternehmen frei geworden ist und nicht restlos in die jüdischen Betriebe gleicher Art überführt werden können. Dazu kommt noch, daß für leitende Angestellte in Büros eine nicht unerhebliche Konkurrenz aus den jüdischen Akademikerkreisen entstanden ist, die zur Berufsumschichtung gezwungen waren und von manchen Betrieben gerade für Büroarbeiten, die höhere geistige Anforderungen stellen, bevorzugt werden.

Die Unterbringung von jüdischen Mittelstandsexistenzen in nichtjüdischen Industriekreisen ist bekanntermaßen abgesehen von Spezialisten erschwert, so daß aus diesen Personenbezirken ein Herabgehen des mittelständischen Niveaus festgestellt werden muß, vielfach vor allem in Handelsvertreterkreisen. Dies gilt auch für Filialleiter größerer Unternehmen, die typische Vertreter des jüdischen Mittelstandes in manchen Branchen darstellen. Nur vereinzelt können Personen dieses Kreises Geschäfte erwerben, nämlich nur soweit sie die nötigen Mittel hierzu haben. Ebenso können sie nur selten als Fachvertreter da oder dort unterkommen. Was die akademischen und konzeptionierten Berufe anlangt, so haben sich auf diesem Gebiete die Ausichten für die Juden meist ungünstig gestaltet. Das gilt besonders für die immer noch zahlreichen jüdischen Anwälte. Daher kann man die Feststellung machen, daß die Auswanderung aus solchen Kreisen relativ groß gewesen ist. Auch für die Zukunft wird der akademische Beruf für bereits fertige oder fast fertige Menschen im Judentum keine große Entfaltungsmöglichkeit bringen,



mindestens so lange nicht, als noch ein solches Ueberangebot an jüdischen akademischen Kräften vorhanden ist.

Alle diese Ausführungen beziehen sich auf bereits fertig ausgebildete Existenzen des Mittelstandes, nicht aber auf Jugendliche. Die Erörterung der Berufswahlfrage ist indes in diesen Ausführungen nicht beabsichtigt.

Zusammenfassend kann man nach alledem sagen, daß sich der jüdische Mittelstand in den Großstädten im allgemeinen erhalten konnte. Dagegen ist seine Lage in einer größeren Zahl von Provinzstädten ungünstig, weil die allgemeinen Geschäftsbedingungen dort für ihn schwieriger sind. Hier haben die Maßnahmen der Berufsumschiebung wesentliche Aufgaben zu erfüllen, die in der jüdischen Presse vielfach erörtert und praktisch dargelegt worden sind.

Die jüdische Mittelstandsfrage ist berufspolitisch dahin zu beantworten, daß mehr denn je in der Judenheit die Tätigkeit in den sogenannten mittelständischen Berufen die Regel sein wird. Die Schwierigkeiten, jüdische Arbeitskräfte als Industrie- und Landarbeiter sowie in anderen ausgesprochen handarbeitlichen Berufen unterzubringen, spielen hierbei die ausschlaggebende Rolle. Hieran ändern die Bemühungen unserer jüdischen Gemeinschaft in bezug auf die Notwendigkeit einer anderen beruflichen Schichtung des Judentums vorerst nichts. Anders ist die Frage zu beantworten in bezug auf handwerkliche und handarbeitliche Ausbildung jüdischer Menschen, die außerhalb von Deutschland unterkommen wollen, was hier zu erörtern nicht meine Aufgabe ist. Ich will mit alledem sagen, daß der vielfach jetzt festzustellenden Tendenz im Judentum, möglichst einen handwerklichen oder handarbeitlichen Beruf zu ergreifen, in der Pragis Grenzen gesetzt sind. Für den Praktiker kommt ja nicht so sehr in Frage, was gut und gesund wäre für die Berufsschichtung des Judentums, als vielmehr jene Frage, wie steht die Wirklichkeit zu diesen Dingen? Hier muß nüchtern mit den Realitäten des Tages gerechnet werden. Das tun wir auch in der Berufsberatung und in der Berufsumschiebungsberatung bewußt, natürlich immer wieder in dem Bestreben, Umschichtung in so weitem Maße vorzunehmen, als uns das im praktischen Leben möglich ist.

Es muß aber in diesem Zusammenhange davor gewarnt werden, jetzt in das andere Extrem zu verfallen. Die Tätigkeit von Juden, die dem jüdischen Mittelstande angehören, in Industrie und Handel einzudämmen, wäre ver-

fehlt. Zu oft schon wird der Rat gegeben, Hand- oder Landarbeiter zu werden, insbesondere sich dem Handwerk zuzuwenden, dadurch würde leicht eine Ueberfüllung des Handwerkerberufes in nicht zu ferner Zeit eintreten. Zum anderen würde der Nachwuchs für kaufmännische mittelständische Existenzen fehlen, und wir würden ein Vakuum von geeigneten Kräften für diese Berufe herbeiführen. Dies hat sich allein schon an dem Beispiel deutlich gezeigt, daß es in den letzten Monaten nicht immer leicht gewesen ist, kaufmännische Lehrstellen, die für jüdische Lehrlinge angeboten waren, in vollem Umfange zu besetzen.

Die Aussichten für den jüdischen Mittelstand sind nach wie vor, abgesehen von provinziellen Sonderlagen und abgesehen von der speziellen Lage einzelner Geschäftszweige, nicht schlecht, wie auch innerhalb der deutschen Wirtschaft die Möglichkeiten, sich im kaufmännischen Mittelstand zu betätigen, nicht so ungünstig sind, wie Einzelfälle sie darzustellen scheinen. Hierbei muß immer vom Einzelfall oder einer Berufsgruppe abgesehen werden, die da oder dort mit Klagen auftreten und den Eindruck erwecken könnten, als ob der jüdische Mittelstand im ganzen nicht existenzfähig sei. Es muß immer die Gesamtheit des jüdischen Mittelstandes betrachtet werden und nur für diese gelten die vorstehenden Ausführungen. Für die Beurteilung aller dieser Fragen können die Norm und die statistische Feststellung nur ein Anhaltspunkt sein. Nicht vergessen darf man aber bei all diesen Fragen die besondere Eignung der Juden für Berufe des Mittelstandes, für Handwerk, Handel und Gewerbe. Diese Eignung, die bei jahrhundertelanger und zum Teil mindestens jahrzehntelanger Übung gewachsen ist, wird auch vielfach für ein Urteil dieser Art maßgebend sein, da die Ausnützung besonderer Eignungen von Menschen für besondere Berufe das A und O jeder Berufsberatung ist.

In Umschichtungszeiten soll man rechtzeitig lernen, Uebertreibungen zu hemmen. Man soll sich auch vor zuviel „Klagen“, wie schlecht es geht, im Urteil nicht beeinflussen lassen. Perspektiven lassen sich ebenjowenig aus kurzen Zeitabschnitten eröffnen wie aus Situations- schilderungen einzelner oder reiner Theoretiker. Was einzelne soziale Beispiele zeigen, mag eindrucksvoll sein, ein objektives Bild gibt nur die nüchterne und erfahrene Gesamtbetrachtung. Zuviel Pessimismus aber hemmt den Unternehmungsgeist.

## Richtlinien zur jüdischen Berufspolitik

Herausgegeben vom Zentralauschuß der deutschen Juden für Hilfe und Aufbau.

1. Die jüdische Berufspolitik hat zwei Aufgaben zu erfüllen:

- a) Normalisierung der Berufsverteilung der Juden durch Ausbildung der Jugend in landwirtschaftlichen und handarbeitlichen Berufen. (Berufsumschiebung.)
- b) Erhaltung oder Schaffung der wirtschaftlichen Existenz. (Wirtschaftliche Eingliederung.)

Unsere Berufspolitik wird heute im wesentlichen eine Berufsumschiebungspolitik sein müssen, bei der das gemeinschaftliche Ziel einer Normalisierung der Berufsverteilung ebenso wie das individuelle Ziel der Schaffung einer wirtschaftlichen Existenz bestimmend ist. Innerhalb der Berufspolitik muß daher die Berufsumschiebung im Vordergrund stehen neben den Maßnahmen für die in ihren Berufen bedrohten Existenzen.

2. Aus diesen beiden Aufgaben ergibt sich die Zielsetzung der Berufsumschiebung. Sie muß so erfolgen, daß die Berufsumschiebenden nach ihrer Ausbildung eine Möglichkeit zu wirtschaftlicher Eingliederung finden, wo immer sie nach ihrer Entscheidung diese wirtschaftliche Existenz suchen.

3. Berufsumschiebung im Sinne einer Normalisierung der Berufszugliederung der Juden erfordert in erster Linie landwirtschaftliche und handwerkliche Ausbildung.

Die Herbeiführung einer normalen Berufsschichtung der jüdischen Bevölkerung in Deutschland ist namentlich in bezug auf die Landwirtschaft außerordentlich gehemmt. Daher muß bei allem Streben nach einer normalen Berufsverteilung der Juden in Deutschland die landwirtschaftliche und in gewissem Umfange auch die handwerkliche Ausbildung so erfolgen, daß sie die Berufsumschiebenden

befähigt, den neu erlernten Beruf auch außerhalb Deutschlands überall in der Welt auszufüllen.

Da eine Normalisierung der jüdischen Berufsverteilung (im Sinne einer Berufspolitik auf lange Sicht) nur in Palästina möglich ist, hat Palästina unter den Einwanderungsländern für diejenigen, die einen landwirtschaftlichen Beruf ergreifen, sowie für die, die ein Handwerk erlernt haben und nicht in Deutschland bleiben können, ein besonderes Gewicht. Daher verdient die Berufsumschiebung im Dienst des Aufbaues Palästinas eine besondere Förderung.

4. Berufspolitik im Sinne der Eingliederung in die gegebenen wirtschaftlichen Existenzmöglichkeiten in Deutschland wird sich auf eine Einordnung in die den Juden in Deutschland zugänglichen Berufe, also in erster Linie in den kaufmännischen und handwerklichen Berufszektor zu erstrecken haben, wo es die vorhandenen Wirtschaftspeditionen zu halten gilt.

Beim Handwerk werden folgende Möglichkeiten besonders in Betracht zu ziehen sein: die individualisierten Handwerksarten des sogenannten „ewigen“ Handwerks, das Reparatur-Handwerk und das Industrie-Handwerk.

Eine solche Eingliederung erfordert eine entsprechende Fachausbildung all derer, die jetzt aus anderen Berufen ausgeschloffen worden sind, und die eine Neueingliederung in den deutschen Wirtschaftskreis suchen. Diese Fachausbildung zu fördern ist die zweite wichtige Aufgabe der gegenwärtigen jüdischen Berufspolitik.

5. Da Berufsumschiebung die gegenwärtige Hauptaufgabe jüdischer Berufspolitik bedeutet, ist das Bestreben der jüdischen Jugend, sich aus eigenem Entschluß handarbeitlichen Berufen aller



## Karten-Ausgabe

für die Synagogen- und Zweiggottesdienste 1934 — Im Gemeindehaus Wallstraße 9,  
Zimmer 5, vorm. 9—13 Uhr

### Umtausch der vorjährigen Karten:

**Alte und Neue Synagoge**  
vom 6. bis einschließlich 10. August 1934.

**Konzerthaus (lib. Zweiggottesdienst)**  
**Freundesaal, an Stelle der Hermannloge**  
(lib. Zweiggottesdienst)

**Kammermusiksaal (konf. Zweiggottesdienst)**  
vom 13. bis einschließlich 17. August 1934.

### Vermietung der freigewordenen Plätze:

**Alte und Neue Synagoge**  
vom 20. bis einschließlich 24. August 1934.

**Konzerthaus, Freundesaal,**  
**Kammermusiksaal, Saal Hindenburgplatz 9**  
vom 27. bis einschließlich 31. August 1934.

An Stelle des konservativen Zweiggottesdienstes in der Lessingloge findet dieses Jahr ein konservativer Gottesdienst in einfachem Rahmen im Saal, Hindenburgplatz 9, statt. Der bisher in der Hermannloge abgehaltene liberale Zweiggottesdienst ist nach dem Freundesaal verlegt worden.

\*

Es wird besonders auf folgendes hingewiesen:

In den Synagogen werden künftig die Plätze nur noch für das ganze Jahr vermietet. Die Ausgabe von Karten zur Benutzung des Platzes an den drei Feiertagen, wie dies in früheren Jahren erfolgt ist, ist nicht mehr statthaft.

Ebenso können Ermäßigungen der Platzpreise nicht mehr gewährt werden, weil sowohl in den Synagogen als auch in den Zweiggottesdiensten Plätze in jeder Preislage in genügender Anzahl vorhanden sind.

Eine Gewähr für die Zuweisung der vorjährigen Stellen und für die Ueberlassung eines neuen Platzes kann nur dann übernommen werden, wenn die vorgeschriebenen Umtausch- und Neuvermietungsstermine pünktlichst innegehalten werden. Die Inhaber von Stellen aus den Vorjahren werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf der Frist für den Umtausch der Karten über sämtliche Plätze frei verfügt wird. Es hat dann keiner mehr Anspruch darauf, seinen alten Platz wiederzuerhalten.

**In der Zeit vom 2. bis 7. September 1934 findet kein Kartenverkauf mehr statt.**

Freikarten können nur an Erwerbslose und unbemittelte Personen, die sich als solche ausweisen können, abgegeben werden. Diesbezügliche Anträge sind nur schriftlich bis 15. 8. zu stellen; Bordrucke sind in unserem Büro (Kartenausgabe) zu haben. Anträge, die nach diesem Termine eingehen, können keine Berücksichtigung finden.

**Die diesjährigen Jugendgottesdienste finden statt:**

**Großer Lessinglogensaal (lib. Gottesdienst).**

**Kleiner Konzerthaussaal (konf. Gottesdienst).**

Einlaßkarten für die Jugendgottesdienste werden nicht ausgegeben. Der Besuch dieser Gottesdienste ist jedem Jugendlichen gestattet.

**Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.**

Art zuzuwenden, in jeder Weise zu begrüßen. In der Form der Erftausbildung in regulären Lehrstellen (Kollektiv- oder Einzelausbildung) ist dieses Bestreben so weit als irgend angängig ideell und materiell zu fördern.

Ebenso zu fördern ist das Bestreben derjenigen Älteren, die bisher in anderen Berufen tätig gewesen sind, sich handarbeitenden Berufen zuzuwenden, sei es, daß sie im Zuge der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung ihre Position aufgeben mußten, sei es, daß sie ihre bisherigen Berufe aufgeben wollen.

Bei den Älteren werden allerdings zwei Momente zu berücksichtigen sein: die obere Altersgrenze für männliche Berufsumschichtende wird im allgemeinen nicht über 30—35 Jahre ausgedehnt werden können; bei weiblichen Berufsumschichtenden bestehen auch über diese Altersstufe hinaus weitere Möglichkeiten beruflicher Umschulung. Bei der Wahl der Berufsart, zu der hin eine Umschichtung erfolgen soll, sind die Möglichkeiten der wirtschaftlichen Eingliederung von Fall zu Fall sorgfältig zu prüfen.

6. Die Förderung der Berufsumschichtung und der damit verbundenen Fachausbildung macht eine fortlaufende einheitliche Planung durch den Zentralausschuß erforderlich. Diese Planung bezieht sich auf die Verteilung der einzelnen Berufsgruppen, auf die Einrichtung der Ausbildungsstellen, sowie auf die genaue Erforschung und Schaffung späterer Berufs-Einordnungsmöglichkeiten.

Neben der einheitlichen zentralen Planung stehen für jeden einzelnen zur Beratung seines Berufsweges die hierzu zuständigen jüdischen Stellen (Wirtschaftsbildungsstellen der jüdischen Gemeinden) zur Verfügung, die ihren Rat im Rahmen der allgemeinen Richtlinien, unter Berücksichtigung aller persönlicher Momente geben. Es ist grundsätzlich zu fordern, daß jeder, der vor seiner Berufsentscheidung steht, diesen Rat in Anspruch nimmt.

Es ist selbstverständlich, daß die Berufsausbildung durch eine jüdische Erziehung vertieft werden muß.

In einer seiner letzten Plenarsitzungen hat der „Zentralausschuß der Deutschen Juden für Hilfe und

Aufbau“ die obigen Richtlinien zur jüdischen Berufspolitik verabschiedet. Diese Richtlinien stellen das Ergebnis sehr eingehender über mehrere Wochen sich erstreckender Beratungen im Kreise der Sachbearbeiter des Zentralausschusses und der ihm angegliederten Organisationen dar. Nachdem ein Jahr Erfahrung in der praktischen Arbeit vorlag, erschien es uns notwendig, die Grundlagen der gesamten Berufsumschichtungsarbeit einer gründlichen Überprüfung und Bearbeitung zu unterziehen. Grundlagen, Methoden und Aussichten der Berufsumschichtung wurden in eingehenden Diskussionen durchgesprochen. Die vorliegenden Richtlinien sollen das Ergebnis dieser Beratungen in knapp andeutenden Formulierungen der jüdischen Öffentlichkeit zugänglich machen. Darüber hinaus werden die Besprechungen für die praktische Arbeit aller mit der Berufsumschichtung befaßten Stellen von außerordentlicher Bedeutung sein.

Die Teilnehmer an den Beratungen waren sich darüber klar, daß das Problem der Berufsumschichtung gänzlich aus der innerjüdischen Weltanschauungsdiskussion herausgenommen werden muß. Es darf hervorgehoben werden, daß die Richtlinien, an deren Beratung Menschen aller Richtungen teilgenommen haben, einstimmig beschlossen wurden, und daß das Plenum des Zentralausschusses den ihm von dem Sachbearbeiterkreis vorgelegten Entwurf, ebenso einstimmig verabschiedet hat.

Die Richtlinien sollen in knappster Form zur Darstellung bringen, worin der Zentralausschuß als Planungsstelle für die gesamte Hilfs- und Aufbauarbeit die Aufgaben der Berufsumschichtung erblickt. Die Richtlinien müssen sich daher naturgemäß auf allgemeine Grundsätze beschränken, während die besonderen Möglichkeiten jedes Einzelnen, der umschichten will,



nur von Fall zu Fall in Beratung von den zuständigen Stellen entschieden werden können. So ergeben die Richtlinien einen allgemeinen Rahmen, der für diesen Zweig der Arbeit des Zentralausschusses maßgebend ist.

Im einzelnen ist noch auf folgendes hinzuweisen:

Die Frage der Berufsumschichtung kann nur im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Einordnungs- und Unterbringungs-möglichkeiten behandelt werden. Es war daher notwendig, unter diesem Gesichtspunkt (jenseits aller Weltanschauungen) auf den Unterschied zwischen handwerklicher und landwirtschaftlicher Berufsausbildung hinzuweisen. Während die im Handwerk Ausgebildeten wenigstens zum Teil in Deutschland untergebracht werden können, ist diese Möglichkeit bei den bestehenden Verhältnissen, für die landwirtschaftlich Ausgebildeten so gut wie gar nicht gegeben. Praktisch wird landwirtschaftliche Berufsausbildung, von einigen wenigen Möglichkeiten abgesehen, Berufsumschichtung mit dem Blick auf Palästina sein.

Auf der anderen Seite erschien es uns notwendig, darauf hinzuweisen, daß die Erhaltung vorhandener Wirtschaftspositionen in Deutschland ein wichtiger Faktor unserer Berufspolitik sein muß.

Gegenüber manchen Stimmen, die in letzter Zeit laut wurden, hielten wir uns für verpflichtet, zu betonen, daß wir das Bestreben der jüdischen Jugend, Berufsumschichtung in bewußter Abkehr von der einseitigen Berufswahl früherer Zeiten zu treiben, unter allen Umständen begünstigen und mit allen Mitteln zu fördern gesonnen sind. Dies gilt in gleicher Weise, unter gewissen Einschränkungen, für

Umschichtungswünsche von Menschen, die in ihrem früheren Beruf keine Betätigungsmöglichkeit mehr haben oder auch, wenn diese gegeben ist, sich handarbeitenden Berufen zuwenden wollen.

Wir stehen auf dem Standpunkt, daß jede starre Schematisierung gerade auf dem Gebiet der Berufsumschichtung vermieden werden muß. Zweierlei muß jedoch gefördert werden: erstens muß für das Gesamtgebiet jüdischer Berufspolitik eine einheitliche Planung beibehalten und ausgebaut werden, die vom Zentralausschuß unter Beratung aller berufenen Stellen durchgeführt werden muß, zweitens ist zu fordern, daß jeder junge jüdische Mensch, der vor der Wahl seines Berufsweges steht, seinen Entschluß nicht faßt, ohne sich bei der für ihn zuständigen Wirtschaftshilfsstelle seiner Gemeinde beraten zu haben.

Eine wirkliche Planung auf diesem Gebiet wird uns nur möglich sein, wenn die Gesamtheit der vor das Problem der Berufswahl gestellten jüdischen Menschen beratend erfaßt werden kann. Nur dann kann eine wirklich jüdische Berufspolitik, die unter Vermeidung aller Uebertreibungen und in gerechtem Ausgleich des Interesses der Allgemeinheit und der individuellen Gegebenheit durchgeführt wird, sichergestellt werden.

\* Die einzige Forderung weltanschaulicher Art, die wir erheben konnten, weil sie Gemeingut aller Richtungen geworden ist, ist die am Schluß der Richtlinien betonte Notwendigkeit der Vertiefung der Berufsumbildung durch eine jüdische Erziehung.

## 1. August 1934: Zehn Jahre Gemeinde-Archiv

Von Bernhard Brilling, Breslau

Das vergangene, für uns Juden besonders ereignisreiche Jahr, hat auch den historischen Sinn des deutschen Judentums wieder belebt. Während früher jüdische Geschichte, jüdische Kunst überhaupt, Wissen um jüdische Dinge als etwas sehr Nebensächliches betrachtet und die Beschäftigung damit als nutzlos, wenn nicht gar überflüssiger Zeitvertreib von weitaus größtem Teil des deutschen Judentums empfunden wurde, sind jetzt die jüdischen Werte bei uns Juden im Kurse gestiegen. Besonders wichtig wurden im vergangenen Jahre für viele die wenigen bestehenden jüdischen Archive, die die vorhandenen Reste jüdischer Gemeindeakten, tote Erinnerungen an einstmals sehr blühendes Leben, in ihren bisher sehr ruhigen Wänden beherbergten. Jetzt rächten sich die Sünden früherer Generationen mit ihrem gänzlichen Mangel an historischem Sinn, mit ihrer Vernichtung aller jüdischer Tradition, mit ihrem Vergessenmachen alles dessen, was der Inhalt des Lebens ihrer Vorfahren bedeutete. Diese absolute Indifferenz gegenüber den Vorfahren, dies Nichts-wissen-wollen vom Judentum hatte sich nicht nur auf die lebendigen Werte der Tradition erstreckt, sondern auch auf die Papiere und Akten, in denen die Schicksale und das Leben vergangener jüdischer Generationen ihren schriftlichen Niederschlag gefunden hatten. In vielen Fällen war daher gar nicht mehr das Material vorhanden und aufzutreiben, um die vielen Fragen, die infolge der bekannten Arierparagraphen bei den davon betroffenen Berufen beantwortet werden mußten, aufzuklären.

Auch das hiesige Gemeindearchiv hat diesen plötzlichen Ansturm über sich ergehen lassen müssen. Viele Fragen mußten unbeantwortet bleiben oder konnten nur zum Teil beantwortet werden, weil das Material entweder schon vernichtet war oder sich irgendwo in einer Provinzstadt auf dem Boden irgend einer Synagoge befand und so für die Benutzung nicht in Frage kam. Diesen Schaden, diese Nichtachtung der Archivalien zu beseitigen und ihre Konzentrierung in der Großgemeinde Breslau herbeizuführen, ist die Hauptaufgabe des Breslauer jüdischen Gemeindearchivs gewesen, das am 1. August 1934 auf sein zehnjähriges Bestehen und damit auf seine zehnjährigen Dienste für die verschiedensten Zweige jüdischer Wissenschaft, besonders aber für Geschichte und Genealogie zurückblicken kann. In diesen zehn Jahren hat das Archiv dank seinem Schöpfer und Leiter, Rabb. Dr. Aron Heppner — bekannt durch seine Tätigkeit für das älteste jüdische Archiv, das Gesamtarchiv der deutschen Juden in Berlin, sowie durch seine wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete der posener und schlesischen Heimats- und Familiengeschichte — seine Hauptaufgabe erfüllt, die darin bestand, die in der Provinz bei Gemeinden oder Privaten vorhandenen Akten und Urkunden zu sammeln, zu sichten und sie der allgemeinen Benutzung im Archiv zu Breslau zugänglich zu machen. In einer früheren Nummer dieses Blattes vom Jahre 1933 konnten wir die Bestände an Akten, Dokumenten und sonstigen Papieren aufzählen, die bis zu dieser Zeit im Archiv niedergelegt oder vom Archiv erworben worden waren. Wir wiesen damals darauf hin, daß es noch eine Anzahl von Gemeinden, Vereinen und Privatpersonen gebe, die sich des Wertes der von ihnen eifersüchtig gehüteten Akten für die jüdische Gesamtheit und die jüdische Geschichte nicht bewußt wären und sie lieber verkommen ließen oder Privatpersonen anstatt der einzigen dafür zuständigen und geeigneten Stelle, dem Breslauer Gemeindearchiv, überließen. Wir können feststellen, daß diese unsere Aufforderung einen gewissen Erfolg gehabt hat, der sicherlich nicht zuletzt dem Umstand zu verdanken ist, daß sich in der letzten Zeit in den Anschauungen des zeitlichen Judentums über seine Vergangenheit ein grundlegender Wandel vollzogen hat.

In dem vergangenen Jahr und auch in der ersten Hälfte dieses Jahres übergaben weiter eine Anzahl jüdisch-schlesischer Gemeinden ihre nicht mehr benutzten Akten und Archivalien dem Gemeindearchiv zur Aufbewahrung: Kanth, Reife, Schweidnik, Städtel, Strehlen, Striegau, Trachenberg, Winzig. Daneben erhielt das Archiv noch einzelne Dokumente aus: Feistenberg (Möbelbuch), Namslau (Geburtsregister), Neustadt O.-S. (Maskirbuch), Prausnik (Friedhofsinsschriften), Reichenbach, Rosenberg O.-S. (Möbelbuch) und Waldenburg (Möbelbuch u. a.).

Neben diesen allgemein schlesischen Archivalien erfuhr auch die speziell Breslauer Bestände im vergangenen Zeitraum einen zahlreichen Zuwachs. Das Archiv erhielt wieder eine Anzahl Möbelbücher aus Breslau, zum Teil in Original, zum Teil in Abschrift. Sie stammen aus dem 19. Jahrhundert und werden besonders der Breslauer jüdischen Familien und Personengeschichte sehr dienlich sein. Diese Möbelbücher stammen von Dr. Max Freudenthal, Kantor V. Kochanowski, Kantor Muschel, Mendel Neumann und Joel Struck, Breslau.

Denselben Zweck werden auch die Runtresim (mit Totenverzeichnissen versehene liturgische Handbücher für Vorbeter in hebräischer Schrift und Sprache) erfüllen, die vom Archiv neu erworben worden sind: Der Runtres der Glogauer Synagoge aus dem Jahre 1818; 2 Runtresim der ehemaligen Lemberger Synagoge (aus den Jahren 1887 und 1929) sowie ein Runtres des Vereins: Esauwa Synagoga aus dem Jahre 1825, der von Herrn Dr. Daniel Fränkel aus dem Nachlaß seines Vaters Martin Fränkel s. A. dem Archiv überwiesen wurde. Aber auch andere Vereinsakten wurden in diesem Jahre dem Archiv zugestellt, eine Abteilerung, die bisher im Archiv sehr wenig vertreten war, da die meisten jüdischen Vereine ihren Akten, wie bereits gesagt, kein allzugroßes Interesse entgegenbrachten, obwohl ein Teil von ihnen sicherlich mehr als nur vereinshistorischen Wert hatte. So erhielt das Archiv aus dem Nachlaß des verstorbenen Predigers Bähr aus Waldenburg neben vielen anderen Akten des „Vereins Israelitischer Lehrer der Provinz Posen und Schlesien“, die über das kulturelle Leben der jüdischen Gemeinden Schlesiens einen gewissen Aufschluß geben, sowie durch den inzwischen verstorbenen Kantor Ehelich ein Jahrbuch der 2. Brüdergesellschaft und Akten des Vereins „Ahawas Jeruscha“ (Jerusalem). Ebenso wichtig für das innere Leben der schlesischen Judenheit — besonders ihrer Jugend — sind die Akten verschiedener Jugendverbände und Organisationen, die hauptsächlich durch die Bemühungen des Verfassers in das Archiv gelangt sind. Es traten in diesem Jahr hinzu Akten der „Kadimah“, (aus dem Besitz von M. Trammer) und des jekt mit dem Bar Kochbar fusionierten Gottvereins „Hakoah“ (Blau-Weiß) (von Herrn Krebs). Leider gelang es bisher nicht, die Aktenbestände der ersten jüdischen Jugendorganisation, des Blau-Weiß, die sicherlich viel Aufschluß über die Geschichte der jüdischen Jugendbewegung bieten würden, für das Archiv zu erhalten.

Neben diesen Archivalien, die von behördlichen und privaten Organisationen und Verbänden herühren, sind auch in diesem Jahre wieder Eingänge aus Privatbesitz zu verzeichnen, die meistens durch Schenkung aus Nachlässen an das Archiv gelangt sind und sehr viel historisch verwertbares Material enthielten. Wir nennen hier die Nachlässe des Predigers Jacob Bähr-Waldenburg (geschenkt von seinem Sohn E. Bähr in Reichenbach), des Professors Dr. M. Brann (der letzte Teil des Nachlasses wurde jetzt von seiner Tochter Frä. Dr. Brann dem Archiv geschenkt), des Rabbiners Dr. Salomon Cohn, zuletzt in Berlin (geschenkt von seinem Schwiegersohn W. Kober) und des Rabbiners Klüger (geschenkt von Frä. Klüger). Dazu treten noch Eingänge von Ehren-Akten über den verstorbenen Gemeindeältesten Eduard Sachs, von Schriften über schlesische und Breslauer



## Zum Hinscheiden Ch. N. Bialiks

Die Nachricht vom Tode des großen Dichters Ch. N. Bialik hat alle, die an eine Renaissance des jüdischen Volkes und seines Schrifttums glauben, auf tiefste getroffen.

Die jüdische Geschichte hat nicht viele seinesgleichen aufzuweisen. Die Jahrhunderte des Ghettolebens hatten mehr Wert auf die Erhaltung des Ueberlieferten gelegt, als auf die Erziehung zu einem starken Zukunftswillen. Die Erlösung der Gemeinschaft und der Menschheit lag allein bei Gott. Aber immer wieder gab es Einzelne, die über den engen Rahmen ihres jüdischen Einzeldaseins hinauswuchsen. Sie wurden das Sprachrohr für die Sehnsucht eines Volkes, zu dem einmal die Propheten in einzigartiger Sprache von der Heilszeit des Volkes und der Menschheit gesprochen hatten. Der Schutt und das Geröll, mit dem die Jahrhunderte des Ghettolebens die Seele der Juden besetzt hatten, fielen ab, und wenn dann ein solch begnadeter Sänger seine Harfe erklingen ließ, dann war es die alte Harfe Davids, die Sauls Schwermut bannte, und die Worte seines Liedes hatten den Zauber der alten Sprache der Propheten. Jehuda Hallelwi ist ein solcher Dichter gewesen. Seine Dichtungen rühren darum bis zum heutigen Tage an das Herz jedes jüdisch empfindenden Menschen, und sie sind teilweise Bestand der jüdischen Liturgie geworden.

Wir haben in diesen Tagen einen solchen Jehuda Hallelwi verloren. Bialik ist mehr für uns als der Ausdruck einer Seite des jüdischen Seins. Das ganze Sein des Juden, wie er war und wie er ist, umfaßte er vielmehr in seinem Leben, Wollen und Wirken. In seiner Kindheit lernte er die Enge und Armut des jüdischen Ghettos kennen. Aber die Schule des Talmuds, durch die er ging, erschloß ihm, wie den Generationen vor ihm, den Sinn dieses Lebens. Und aus tiefstem jüdischen Gefühl heraus war er sich dessen bewußt, daß das Leben selbstgewollter Zurückgezogenheit den ganzen Sinn des jüdischen Seins nicht ausmacht. „An den Vogel“, der in das Land der Väter fliegt, wo die jüdischen Bauern den steinigten Boden bearbeiten, gibt er die Grüße und guten Wünsche weiter, die er spricht, wenn er an Erez Israel denkt.

Bialik hat das Aufkommen des Zionismus von Anfang an in tiefer Bewegung beobachtet. Sein Gedicht „Ach, wie ist weß das Volk!“ beklagt die Gleichgültigkeit, mit der weite Kreise der Judenheit an den neuen Bestrebungen vorbeigegangen sind. Als aber auch der politische Zionismus seinem alles umfassenden jüdischen Fühlen nicht genügen konnte, wandte er sich, wie ein Zurückkehrender in die Heimat, dem alten Lehrhaus wieder zu, dem er einst, getrieben

vom Drang in das Leben hinauszutreten, den Rücken gekehrt hatte. So entstanden sein „Ha-mathmid“, das den weltabgewandten Bachur schildert, „Auf der Schwelle des Beth-Hamidrasch“ und das Gedicht, in dem er den Quell besingt, aus dem die Vorväter Kraft für ihr schweres Dasein geschöpft haben. Die Tragödie des Galuths mit seiner ganzen Unzulänglichkeit fand später erschütternden Ausdruck in den „Toten der Wüste“. Und schließlich steht er wie ein alter prophetischer Zuchtrechner vor dem schlaff und müde gewordenen Volke. Er geißelt diese Schlaffheit bei dem Ausbruch des Pogroms in Kischinew, schreibt die „Lieder des Jorns“ und dichtet zugleich das Erntelied der jüdischen Bauern im alt-neuen Land.

Und Bialik ist den Weg des jüdischen Volkserziehers bis zu Ende gegangen. Nicht nur Lied und Hoffnung sollen das Volk auf dem Wege der seelischen und geistigen Wiedergeburt begleiten, sondern auch die Verlebendigung des alten Schrifttums. Die Erzählungen der Haggada hat er meisterhaft zusammengestellt, sein zusammen mit Rawnitzki verfaßtes „Sefer Haaggada“ ist ein Volksbuch im wahren Sinne des Wortes geworden. Wertvolle Dichtungen der nichtjüdischen Welt hat er durch meisterhafte Uebersetzungen ins Hebräische für das neujüdische Leben fruchtbar zu machen gewußt, und als Verleger hat er eine umfangreiche Tätigkeit entfaltet. Und als im Rausch der Arbeit in Erez Israel die jüdischen Pioniere die alten Formen oft nur zu gering einschätzten, da hat er auch diese Formen neu zu beleben gewußt, und die Institution des „Oneg Schabbath“ geschaffen.

So steht Ch. N. Bialik vor uns als der geistige Führer, dem nichts Jüdisches fremd ist. Und darum hat er jedem von uns etwas zu sagen. Er war die Verkörperung des jüdischen Seins und Strebens schlechthin, das sich unauf löslich an die große Vergangenheit gebunden und von ihr träumt und in ihrer Sprache dichtet, das aber auch den Zukunftswillen besingt, und aus ihm heraus die Kraft findet zu schöpferischer Tat.

—er.

Am 25. Juli widmeten die Breslauer Zionistische Vereinigung und der Misrachi Breslau dem Dahingegangenen im großen Saal der Lessingloge eine Gedächtnisfeier, die beim Breslauer jüdischen Publikum größtem Interesse begegnete, so daß der Saal bis zum letzten Platz gefüllt war. Die Trauerrede hielt Seminarlektor Dr. Rabin. Das El mole rachamim wurde von Kantor Topper gebetet. Musikalische Darbietungen umrahmten Gedenkrede und Gebet. Wir behalten uns vor, auf die Feier noch näher einzugehen.

Juden (von Dr. Emil Reisser, der sein Interesse für das Archiv wiederholt bekundete) sowie von Photos jüdischer Grabsteine und anderer Denkmäler (von Josef Vogelhub). Dankbar gedacht sei auch des Vereins jüdisches Museum e. V., der einiges von seinen archivalischen Beständen dem Archiv übergeben hat.

Das Archiv konnte zu der bereits vorhandenen Staatsbürgerliste der schlesischen Juden vom Jahre 1812 vor kurzem noch die Abschriften der Staatsbürgerliste der Westpreussischen Juden vom Jahre 1812 und der naturalisierten Juden des Großherzogtums Posen vom Jahre 1836 erwerben. Das Archiv ist also imstande, bei den Familien, die im Jahre 1812 in Schlesien oder Westpreußen bzw. 1836 in der Provinz Posen gewohnt haben, festzustellen, ob sie damals die preussische Staatsbürgerschaft erworben haben bzw. ob eine Familie überhaupt damals schon im Gebiet dieser drei Provinzen gelebt hat.

Die 10 Jahre, auf die heute das Archiv zurückblicken kann, sind nicht nutzlos verstrichen. Der größte Teil der Breslauer Akten und Archiven ist wohl im Archiv deponiert. Ein großer Teil sonstiger schlesischer Akten, der wahrscheinlich der Vernichtung anheimgefallen wäre, fand seinen sicheren Aufenthaltsort in Breslau. Alle Akten und Archivalien, die dort hin kamen, wurden katalogisiert und verzeichnet. Die Breslauer Judenregister wurden, um sie überhaupt benutzbar zu machen, unter großem Aufwand von Mühe und Fleiß, geordnet und alphabetische Nachschlageregister dazu geschaffen. Wenn heute die jüdisch-schlesische Heimat- oder Familiengeschichte mit Erfolg betrieben werden kann und wenn heute daran gedacht werden kann, sich mit der Geschichte der schlesischen Juden

oder der Breslauer Judenheit zu befassen, so nur dank der Existenz des Breslauer Gemeindearchivs.

Es wäre zu wünschen, daß der Vergrößerung der Bestände bald auch die notwendige Erweiterung des Raumes folgt, da ohne dies ein wirklich nutzbringendes Arbeiten im Archiv unmöglich ist. Dann wird das Archiv auch in der Folgezeit ein treuer Hüter seiner Schätze im Dienste des Judentums und der Judenheit sein.

## Prof. Otto Warburg 75 Jahre

Der bekannte Führer der Zionisten, Professor Otto Warburg, beging am 20. Juli seinen 75. Geburtstag. In dem Glückwunschartikel, die die Jüdische Rundschau ihm aus diesem Anlaß widmet, heißt es:

Professor Warburg, der heute in voller Rüstigkeit unter seinen 75. Geburtstag feiert, ist eine von der ganzen zionistischen Welt verehrte Gestalt, die aber weit über die zionistischen Reihen hinaus Sympathie und Respekt genießt. In diesem Manne verkörpert sich eine der besonderen Eigentümlichkeiten des Zionismus: Warburg, abhold allen Ueberschwenglichkeiten, scheinbar ein Mann der Ziffer und der nüchternen Sachlichkeit, ist doch zugleich ein Mann tiefen Gefühls und einer unendlichen Liebe zu der Sache, der er sich gewidmet hat. Praktischer Realismus, gepaart mit Phantasie und Liebe, das ist Zionismus.



# Achtung, jüdische Vereinigungen!

## Beachtet genauestens die gesetzlichen Meldepflichten!

Die Staatspolizei hat an die Breslauer Synagogen-Gemeinde folgendes Schreiben gerichtet:

Staatspolizeistelle  
St. 2 - 2264/34

Breslau, den 9. Juli 1934

Es ist festgestellt worden, daß in letzter Zeit Zusammenkünfte von jüdischen Vereinigungen pp. in Ausflugsorten, Landhäusern usw. stattgefunden haben, ohne daß diese Versammlungen der Geheimen Staatspolizei, hier, gemeldet worden sind.

Dieses Verhalten steht im Gegensatz zu den gesetzlichen Bestimmungen und wird in Zukunft unter keinen Umständen geduldet werden.

Ich mache den Vorstand dafür verantwortlich, daß alle Zusammenkünfte der Mitglieder der Organisation rechtzeitig und in schriftlicher Form der für den Versammlungsort zuständigen Polizeibehörde angemeldet werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen diese Anordnung behalte ich mir geeignete Maßnahmen zur Verhinderung der Wiederholung vor und ersuche, die angeschlossenen Unterorganisationen von dieser Anweisung in Kenntnis zu setzen.

Im Auftrage  
gez. Kirste.

(L. S.) Beglaubigt: Wiczorek, Krim.-Angekl.  
Breslau, den 10. Juli 1934.

Wir geben die vorstehende Anordnung der Staatspolizeistelle Breslau hiermit bekannt und erwarten, daß sämtliche hiesige jüdische Vereinigungen usw. die gesetzlichen Bestimmungen genauestens beachten und die vorgeschriebenen Anmeldungen stets rechtzeitig schriftlich vornehmen.

Für einen Teil der Auflage wiederholt)

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

## „Von kommenden Dingen . . .“

Vom Kulturkreis Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur zu Breslau

Trotz sommerlicher Hitze sind die Vorbereitungen künstlerischer Veranstaltungen für den kommenden Herbst in allen Abteilungen des Kulturkreises in vollem Gange. Von der behördlicherseits genehmigten Kunstausstellung jüdischer Maler und Graphiker, die in Gemeinschaft mit dem Breslauer Jüdischen Museum im Oktober dieses Jahres eröffnet wird, ist schon näheres bekannt gegeben worden.

Mit derselben Intensität ist auch die Abteilung Theater des Kulturkreises am Werk. In ihrer Programmgestaltung sind gleichzeitig alle Veranstaltungen eingeschlossen, die der Kulturbund Deutscher Juden in Berlin dem Breslauer Kulturkreis zur Verfügung stellt. Um einen Ueberblick über den dort in Angriff genommenen Spielplan zu gewinnen, folgte man einer Einladung des Berliner Kulturbundes zu einer Regiebesprechung nach Berlin. Die interessantesten Probleme standen dort zur Debatte. Nicht alle erscheinenden Werke lebender Dichter sind zur Aufführung geeignet und wiederum nicht alle jüdischen Autoren verleihen uns das Recht der Aufführung ihrer Stücke. So ist es bisher nicht gelungen, Beer-Hofmann dazu zu bewegen, sein reifstes Werk „Jakobs Traum“ dem Kulturbund zur Aufführung zu überlassen. Während man in Berlin für den Monat September das letzte nachgelassene Werk Arthur Schnitzlers „Im Spiele der Sommerlüfte“ vorbereitet, konzentriert sich das Hauptaugenmerk der künstlerischen Gesamtleitung des Bundes auf Stefan Zweigs „Jeremia“, ein Bühnenwerk, das einen ungeheuren Apparat an Solisten und Menschenmaterial für Sprechbühne erfordert. Auch für Breslau wäre diese Aufführung ein großer Gewinn. Im Kulturkreise wird emsig erwogen, ob sich mit Hilfe der jüdischen Jugend in Breslau ein Sprech- und Bewegungsschor aufstellen ließe, der etwa 150 Mitwirkende umfassen müßte. Ist diese Möglichkeit gegeben, dann dürften wohl alle anderen technischen Schwierigkeiten zu lösen sein. Der Oberpielleiter des Berliner Kulturbundes, Herr Dr. Fritz Jehne, hat sich bereit erklärt, die Einstudierung dieses Chores in Breslau zu überwachen, um die Einheitlichkeit der Aufführung, den notwendigen inneren Kontakt mit den Berliner Solisten zu sichern. Es ist wohl damit zu rechnen, daß sich die jüdische Jugend ohne Unterschied ihrer jüdisch-politischen Einstellung gern dieser großen Aufgabe zur Verfügung stellen wird.

Noch ein zweites im Berliner Kulturbunde mit großem Erfolge

herausgebrachtes Werk Shakespeares „Was Ihr wollt“ wünschte man für die Breslauer Gemeindemitglieder zu gewinnen. Der Breslauer Bühnenbildner Kurt Leuner hat hierfür im Auftrage des Berliner Kulturbundes die Dekorationen und Kostüme geschaffen und damit begeisterte Zustimmung bei der gesamten Berliner jüdischen Presse gefunden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die notwendige Bühnenmusik durch Breslauer Künstler ausführen zu lassen.

Während sich die Regiebesprechung in langen Besprechungen abrollte, probte auf der Bühne des Berliner Theaters Rosa Valetti. Sie bereitet für die Monate Juli und August „Weekend“ und „Frau Warrens Gewerbe“ vor. Mit begreiflichem Interesse sahen die Berliner diesen Aufführungen entgegen. Ihre Erwartungen wurden nicht enttäuscht, die Premiere von „Weekend“ war eine einzige Ovation für die Valetti und die übrigen Darsteller. Verhandlungen mit der großen Künstlerin seitens des Kulturkreises bewegten sich leider nur in der Richtung eines für hiesige Zwecke geeigneten „Bunten Abends“ (Sketchs, Chansons, Rezitationen). Gelänge es jedoch, selbst diesen an sich höchst originellen Gedanken durchzuführen, dann dürften wir in absehbarer Zeit, Rosa Valetti in ihrer künstlerischen Eigenart bewundern können.

Wie schon eingangs erwähnt, gehören zu dem Aufgabenkreise der Abteilung Theater alle vom Berliner Kulturbunde dem Kulturkreise angebotenen Veranstaltungen, die theatralischen wie auch die musikalischen. Aus diesem Grunde folgten die Vertreter des Kulturkreises einer Einladung des Kulturbundes-Opernchores zu einem Chorkonzert, das im überfüllten Berliner Theater zum 5. Male wiederholt werden mußte. Das Berliner Theater hat etwa 1100 Sitzplätze und wahrlich, 5500 Menschen sind in diesen Konzerten nicht enttäuscht worden. Es singen diese 23 Künstler mit einer Gelöstheit, einem hinreißenden Schwunge, daß Klangwirkungen von geradezu überwältigender Schönheit in das Ohr des Hörers eingehen. Wiederum wollte die Begeisterung des Publikums kein Ende nehmen; es dankte dem mit Unwüßigkeit und feinem Klangsinne begabten Dirigenten Berthold Sander, der es immer wieder verstand, im Zuhörer das Gefühl zu erwecken, daß das Gebotene ein Stück unseres eigenen Lebens und Schicksals darstellt.

G. P.

Wir bitten unsere Leser, Beschwerden über unpünktliche Zustellung des „Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes“ zunächst bei ihrem Briefträger anzubringen und sich erst in zweiter Reihe an den Verlag zu wenden. Wohnungsveränderungen bitten wir uns umgehend mitzuteilen, damit in der Zustellung keine Verzögerung eintreten braucht.

Der Verlag.



## Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde

### Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
3. 4. August	23. Abw	עקב	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Neumondweihe 10.15, Schluß 20.22 Haftara וְהָאֵלֹהִים צִוְּיָהּ	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 20.20 V. B. M. 7,12—8,20; Jesaja 49,14
5.—10. August	24.—29. Abw		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15
10./11. August	30. Abw	ראה א' דר' הרש	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Predigt 10 Schluß 20.07 Haftara כה אביר ה'	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.05; 1. V. B. M. 11,26—13,1; 2. I. B. M. 1,14—19; Jesaja 66,1
12. August	1. Eful	ב' דר' הרש ותוקעין	morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15
13.—17. August	2.—6. Eful			
17./18. August	7. Eful	ששנים	Vorabend 19.15 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 19.51 Haftara אכז אביר	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.50; V. B. M. 16,18—18,5; Jesaja 51,12 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 16
19.—24. August	8.—13. Eful		morgens 6.30, abends 19.15	morgens 7, abends 19
24./25. August	14. Eful	כי תבא	Vorabend 19 morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 19.36 Haftara רני עקרה עניה בשרה	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Predigt 10; Sabbathausgang 19.35; V. B. M. 21,10—22,29; Jesaja 54,1 Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 16
26.—31. August	15.—20. Eful		morgens 6.30, abends 19	morgens 7, abends 18.45

#### Trauungen

29. 7. 15½ Uhr. Wochentagsynagoge der Alten Synagoge: Frä. Hertha Nathan, Zimmerstraße 9, mit Herrn Ernst Glücksmann, Freiburger Straße 26.

#### Geburtstage

Den 75. Geburtstag

feiert am 8. August 1934 Herr Buchdruckereibesitzer S. Herrnstadt, Karuthstraße 14.

Den 70. Geburtstag

feiert am 7. August 1934 Frau Hulda Capski, geb. Fürst, Viktoriasstraße 111, ptr.

Silberhochzeit

Salz Grabowski und Frau Hedwig geb. Hartmann, Trinitasstraße 6, 1. Etg., feiern ihre Silberhochzeit am 19. August 1934.

#### Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge.

28. 7. Gerhard Rogulla, Sohn des Herrn Georg Rogulla und der Frau Frieda geb. Cheimowitz, Holteistr. 36, bei Cheimowitz.

28. 7. Karl Brodek, Sohn des Herrn Josef Brodek und der verstorbenen Frau Klara geb. Militzky f. A., Sonnenstraße 11, bei Hugo Jacobowitz.

4. 8. Ludwig Posener, Sohn des Herrn Siegfried Posener und der Frau Minna geb. Kochanowski, Gartenstraße 18, 1. Etg., bei Zadek.

18. 8. Hans Nebel, Sohn des Herrn Nathan Nebel, Mang'hüß, Kreis Brieg.

Barmizwah Neue Synagoge

4. 8. Wolfgang Besser, Sohn des Herrn Albert Besser und der Frau Ilse geb. Vintus, Hohenzollernstraße 48.

4. 8. Hans Loewe, Sohn des Herrn Arthur Loewe und der Frau Klara geb. Helbing, Wagnerstr. 51.

18. 8. Heinz Werner Pfeffer, Sohn des Herrn Benno Pfeffer und der Frau Betty geb. Eisenstadt, Höfchenstraße 39.

1. 9. Hans Lewin, Sohn des Herrn Georg Lewin und der Frau Luzie geb. Bidel, Nikolaistadtgraben 17.

1. 9. Horst Gramse, Sohn des Herrn Ignaz Gramse und der Frau Trude geb. Mode, Goethestraße 17.

8. 9. Hans Fischer, Sohn des Herrn Fritz Fischer und der Frau Grete geb. Neumark, Viktoriasstraße 41.

8. 9. Günther Stern, Sohn des verstorbenen Herrn Emil Stern und der Frau Ella geb. Just, jetzt verheiratete Frau Franz Orgler, Augustastr. 49.

Barmizwah: Abraham Mugdan-Synagoge (Rehdigerplatz 3).

4. 8. Armin Günter Kempe, Sohn des Herrn Max Kempe und der Frau Elfriede geb. Freund, Augustastr. 32.

Barmizwah: Synagoge zum Tempel (Antonienstraße 18/20).

22. 9. Lutz Foerder, Sohn des Herrn Othmar Foerder und der Frau Gerry, geb. Meyer, Zimmerstraße 1.

#### Beerdigungen

Friedhof Cosel.

28. 6. Morik Tichauer, Schmiedebrücke 60.

2. 7. Jidder Djaloszynski, Kleinburgstraße 17.

2. 7. Max Neumann, Viktoriasstraße 33.

2. 7. Luise Mannaberg geb. Ledermann, Kirchallee 36.

5. 7. Adelheid Münzer, Gartenstraße 8.

5. 7. Adolf Holz, Graupenstr. 3.

13. 7. Erna Posener, Kaiser-Wilhelm-Straße 25 a.

13. 7. Leopold Gotthelf, Scharnhorststraße 21.

17. 7. Henricke Collek geb. Neumann, Sonnenstraße 17.

23. 7. Charlotte Badrian geb. Teichert, Herdainsstraße 45.

Friedhof Bohestraße.

16. 7. Wilhelm Marcus, Kirchallee 35.

23. 7. San.-Rat Dr. Alfred Staub, Tauengienplatz 10 a.

#### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 27. Mai 1934 bis 24. Juni 1934

Bankprokurist Ernst Goldschmidt, Gutenbergstraße 10.

Verheiratete Universitätsprofessor Käthe Lange geb. Silberjohn, Auenstr. 42

Charlotte Rothschild geb. Schilling, Zimpel, Kreuzschnabelweg 4.

Versicherungsbeamter Leopold Ehrlich, Hedwigstraße 39.

Verheiratete Betriebsleiterin Margarethe Knospe geb. Fabisch, Ottostr. 8.

#### Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 27. Juni 1934 bis 24. Juli 1934

Keine.

#### Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen **zunächst und sofort** Herrn Beerdigungsinspektor Neumann.

**Goethestraße 8, Telefon 364 58,**

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer **A n s p r a c h e**



gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde

### Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein wohnt jetzt Tauenzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Fernsprecher 538 19; Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr, Freitag 10—11 Uhr. — Mittwoch keine Sprechstunde.  
Rabbiner Dr. Sanger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).  
Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstraße 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).  
Rabbiner Wassermann (für Sch'eloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.  
Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitag.  
Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).  
Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.

Kantor Topper, Wallstraße 5, Fernsprecher 262 93; nachm. 16—18 Uhr.

Hilfskantor Lachmann, Kronprinzenstraße 53, III, Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.

Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunde 15—16 Uhr, Breslau, Höfchenstr. 9, III.  
Oberaufseher Mamlok (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Zimmer 5), Sonntag bis Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$  bis 12 Uhr vorm.

Oberaufseher Haase (Neue Synagoge), Gartenstraße Nr. 19, III, Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9; 9—11 Uhr.

(Schluß der Bekanntmachungen der Synagogengemeinde)

### Zum Rosa Valetti-Gastspiel

am 29. und 30. Juli, Kammermusiksaal, 20 Uhr

In den beiden am Anfang und zum Schluß gespielten Einaktern, in denen das robuste, sprühende Temperament der Valetti in überwältigender Weise zum Ausdruck kommt, wirken neben dieser höchst beglaubigten Menschendarstellerin noch Ruth Anselm, Fritz Lion, Max Koninski, Ernst Raden, Roth, Ernst Lenart mit. Kapellmeister Altman betreut das Musikalische, Ernst Raden und Berg zeichnen für die Regie verantwortlich. Alles in allem ein Abend, der zu den schönsten, künstlerischen Erlebnissen zu rechnen sein wird.

\* Abraham Etavski, der als angeblicher Mörder Dr. Chaïm Aljoseffs in Jerusalem zum Tode verurteilt worden war, wurde in der zweiten Instanz freigesprochen.

\* Sir Arthur Wauchope, der High Commissioner für Palästina, hat das Protektorat über die zweite Makkabiah, die vom 1. bis zum 6. April 1935 in Tel-Aviv stattfindet, übernommen. Bekanntlich hat die erste Makkabiah bei Sir Wauchope einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen, den er damals in einem Schreiben an den Makkabi-Weltverband niedergelegt hat.

## Noch viel billiger

als Sie es für möglich gehalten haben, sind unsere sämtlichen Angebote im

## Saisonschluß-

## Verkauf

Beginn 30. Juli

Kommen Sie schnell, wer zuerst kommt, findet die größte Auswahl

**Gentawer**  
SCHMIEDEBRÜCKE 7-10

Beachtet unsere Inserate

Leichte Herren-Hüte mod. m. kl. Fehlern 3.50, 2.90

Echte Haarfilz-Hüte mod. m. kl. Fehlern 5.50, 4.75

von

**Hut-Schönfeld**

nur Schmiedebrücke 68, am Ring

Friedrich-Wilhelm-Straße 22, am Wachtplatz



die tageshelle, große Stoff-Etage bringt zum

## Saisonschlußverkauf

vom 30. Juli bis 4. August

## Herrlichste Stoffe

und Seiden zu unglaublich billigen Preisen.

alles übersichtlich auf Tischen ausgelegt eingeteilt in Serien zu:

-.50	-.75	-.95	1 <sup>25</sup>
145	195	295	245

Keine kluge Frau sollte diese seltene Gelegenheit versäumen



Der re...  
London...  
Judenheit...  
ich zufam...  
Judentum...  
ideenreich...  
liberalen...  
regungen...  
In sei...  
Claud...  
lediglich...  
Zum...  
fchenge...  
im Judent...  
sich die...  
Die Gsch...  
gerichtet...  
auf religi...  
Singer...  
Bedeutung...  
Leben der...  
seines ge...  
Fortschrit...  
aufherte...  
Su de...  
ligins...  
der am...  
„Die Deppe...  
wurde. F...  
Bedeutung...  
Religion...  
Aufgabe...  
Religion...  
und Güte...  
religiöse...  
durch Ph...  
Geist aber...  
antwortung...  
natur seiner...

DER N

VERBO...  
PREISWU...

Bitte ber...  
stehenden...

**Drog**  
Abteil. I

Abteil. II

**Drogen-**

Gartenstr...  
Sämtliche Auf...

**Wie S**

**Sais**



## Vom religiös-liberalen jüdischen Weltkongress

Der religiös-liberale jüdische Weltkongress, der vor kurzem in London tagte, erfreute sich einer sehr regen Anteilnahme von Seiten der Judenheit der ganzen Welt. Eine große Anzahl von Delegierten hatte sich zusammengefunden, um die Probleme, die dem religiös-liberalen Judentum gestellt sind, zu erörtern. In einer Fülle von gehaltvollen, ideenreichen Vorträgen wurde zu den grundsätzlichen Fragen des religiös-liberalen Judentums Stellung genommen, und zahlreiche wichtige Anregungen gegeben.

In seiner Eröffnungsansprache stellte der Leiter der Konferenz Claude Montefiore fest, daß die Tagung keinerlei politische sondern lediglich religiöse Zwecke verfolgte.

Zum Thema „Judentum und Bestimmung des Menschen“ führte Rabbiner Dr. Wolff, Dresden, aus, im Judentum sei von jeher Gott als Weltengott aufgefaßt worden, woraus sich die Anschauung von der Gleichheit aller Menschen vor Gott ergebe. Die Geschichte habe es mit sich gebracht, daß die Juden unter die Völker zerstreut seien. Aber die Juden müßten sich ihrer Sonderexistenz, die auf religiöser Grundlage beruhe, bewußt bleiben. Rabbiner Dr. Jacob Singer, Chicago, betonte, die jüdische Gottesidee habe kosmische Bedeutung und universelle Ausbreitung erlangt, die ihr im Geist und Leben der Allgemeinheit Dauer verliehen. Das Judentum müsse kraft seines geistigen Erbes, kraft der langen Tragödie jüdischer Erfahrung im Fortschritt der Menschheit eine führende Rolle übernehmen. Mehrfach äußerte sich Rev. Vivian Simons von der West London Synagoge.

Zu dem Thema „Die Bestimmung Israels als Religionsgemeinschaft“ hatte Rabbiner Dr. Baer, Berlin, der am persönlichen Erscheinen verhindert war, einen Aufsatz übersandt „Die doppelte Aufgabe Israels“, welcher in der Versammlung verlesen wurde. Für das Volk Israel lebenserhaltend sei das Vertrauen in die Bedeutung und die Zukunft der Religion Israels. Seitdem aus der Religion Israels zwei große andere Religionen entstanden seien, sei die Aufgabe Israels eine doppelte geworden: Es habe die Pflicht seine eigene Religion zu bewahren und, so selbst das klingen möge, auch die, Mahner und Hüter für den weiteren Kreis zu sein. Die Religion Israels solle das religiöse Gewissen der Religionen sein. Diese Pflicht sei zu erfüllen nicht durch Rhetorik sondern durch religiös besetzten Lebenswandel. Religiöser Geist aber bedinge religiöse Verantwortung für die Religionen. Verantwortung aber sei stets auf die Zukunft gerichtet. So sichere die Doppelnatur seiner Aufgabe Israels Zukunft als religiöse Gemeinschaft —

Claude Montefiore legte in seinem Vortrage zu den in diesem Teile der Konferenz behandelten Fragen dar, die Bestimmung der Juden als Religionsgemeinschaft werde es sein, einigen Nutzen und Wert für die Aufrechterhaltung des Gottesglaubens zu haben. Die Juden müßten genug starken Glaubens sein, um ihren Standpunkt gegenüber dem ungeheuren Uebergewicht der Meinung der übrigen Kulturwelt aufrecht erhalten zu können. Liberales Judentum sei eine schwerere Religion als orthodoxes Judentum. Rabbiner Dr. Staliener, Hamburg, erklärte, es sei Zeit, daß das religiös-liberale Judentum mehr Nachdruck auf Gemeinde, Gesetz und Autorität als auf das Individuum und seine Freiheit lege. Rabbiner Dr. Diemann, Offenbach, bezeichnete es als wichtigste Aufgabe für den Juden nach Heiligung des Alltags zu streben.

In einer besonderen Jugendkundgebung erklärte Heinz Keller, Berlin, auf die Frage, was das liberale Judentum der Jugend geben könne, sei die Antwort: Alles. Es sei das Verdienst des liberalen Judentums als Sinn der jüdischen Geschichte jene klassische Linie erkannt zu haben, welche von dem engen Kult des einzelnen für sich, zur großen sozialen Verantwortung des einzelnen für alle führt, von der Gemeinde in die Welt hinein. Die Jugend warte nur auf ein Signal, niemals sei sie mehr zum Opfer bereit gewesen als jetzt. Aber sie müsse wissen, wofür sie sich hingeben solle. Hingeben aber wolle sie sich für alles, was ihrem Leben Inhalt und Ziel geben könne, in Bereitschaft jene Mission zu erfüllen, die zeitlos und mächtig von Geschlecht zu Geschlecht übertragen würde, nämlich der Geschichte Israels Sinn und Dauer zu geben.

In der Schlußsitzung der Konferenz, die sich mit dem Problem „Judentum und die Bestimmung des Individuums“ beschäftigte, sprach zunächst Rabbiner Dr. Schulman, New York, der die jüdische Auffassung der Gotteskindschaft, aus der sich die unveräußerlichen Rechte des Individuums ergäben, gegenüber den Auffassungen abgrenzte, die im Individuum nichts als ein Produkt der Gesellschaft sehen. Rabbiner Dr. Ehrenpreis, Stockholm, warnte vor der Gefahr einer Verweltlichung des Judentums. Rabbiner Dr. Ludwig Vogelstein, New York, wies darauf hin, daß das liberale Judentum die Hindernisse überwunden habe, die der Verwirklichung der ethischen Gedanken früherer Geschlechter im Wege standen. Das liberale Judentum habe es vermocht, eine dreitausendjährige Ueberlieferung mit den geistigen und seelischen Bedürfnissen der Gegenwart und mit den Ergebnissen der Wissenschaft zu verknüpfen.

DER NAME

**HUT-ROSENTHAL**

 BLÜCHERPLATZ 5  
 NEUE SCHWEIDNITZERSTRASSE 5a

VERBÜRGT

PREISWÜRDIGKEIT, GÜTE UND ELEGANZ

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Realität aufgebautes

### Drogen- und Photohaus

 Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel  
 Parfümerien · Toiletteartikel

 Abteil. II: Photographische Apparate  
 und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

**Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz**  
**Bruno Matthias, Breslau 5**

 Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 573 69  
 Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Unser

**Saison-**  
**Schlußverkauf**

Beginn: Montag, 30. Juli

bietet Ihnen  
überraschende Vorteile
 Badewäsche  
 Damen- u. Herren-Wäsche  
 Morgenröcke · Pyjamas  
 Bett-, Tisch-, Hauswäsche  
 Daunendecken  
 Schlafdecken  
 Frottierwaren

**Silbermann**

Schweidnitzer Str. 16/18 (Hansenhaus)

**Caspari's**
**Trifontflüß-**  
**Wunder**

währt 6 Tage!

Beginn: Montag, den 30. Juli

Schluß: Sonnabend, den 4. August

 Das gesamte Sommerlager wird während dieser Verkaufstage rücksichtslos im Preise herabgesetzt. Deshalb bietet sich wie immer bei Caspari eine selten günstige Gelegenheit zur Beschaffung von **Qualitätswaren** von erlesenem Geschmack. Große Auswahl bei niedrigsten Preisen

**Wie Seifenblasen zerplatzen**
**unsere alten Preise**

im

**Saisonschluß-Verkauf**

vom 30. Juli bis 4. August

Alles was der Mode unterworfen ist, jeder Saisonartikel — ob Fertigerzeugnis — ob Meterware — wurde eingehend gesichtet

 Wir nennen diesmal keine Preise,  
 unsere Auslagen und Schaufenster sagen Ihnen alles!

Kommen Sie! Prüfen Sie! Vergleichen Sie!

**BARASCH**



## Mitteilungen der Organisationen

### Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen

Breslau 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Telefon 268 63

Wir suchen Stellungen für Arbeitskräfte folgender Berufsbezeichnungen: Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Wirtschaftlerinnen, Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure, Bankangestellte, Handwerker, Kellner (auch für Gelegenheiten), Nachhilfelehrer und -Lehrerinnen.

Arbeitskräfte für folgende Berufsbezeichnungen werden gesucht:

Jüngere Kontoristinnen und Stenotypistinnen, jüngere perfekte Hausangestellte, kaufm. Lehrpersonal, geprüfte und ungeprüfte Erziehenden, Säuglingschwestern und Pflegepersonal. Wir suchen dringend 2 Spezialverkäuferinnen für Herren- und Damentrifotografen für eine Großstadt außerhalb Breslaus. Wir suchen dringend Arbeits- und Laufburschen bis zu 17 Jahren.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich melden zu wollen.

### Kulturkreis, Abteilung Kunst

Der jüdische Kulturkreis zu Breslau, Abteilung „Bildende Kunst“, hat neuerlich einen guten Gedanken in die Tat umgesetzt.

Es erging an die jüdischen Künstler in Breslau die Aufforderung, einige ihrer besten Werke zur Ausgestaltung des Sitzungszimmers des Kulturkreises zur Verfügung zu stellen. Die Breslauer Künstler Margot Abraham, Isi Aschheim, Willi Braun, Paula Grünfeld, Joseph Herold, J. Kon sind dankbar dieser Anregung gefolgt. Die zahlreichen Besucher der Geschäftsstelle haben nunmehr die Freude, eine kleine aber wertvolle Auslese von Werken unserer einheimischen Künstler in Ruhe betrachten zu können, aus denen unschwer Eigenart und Auffassung des Schaffenden zu erkennen ist. Da der Kulturkreis bestrebt ist, nicht allein seinen zahlreichen Mitgliedern, sondern darüber hinaus dem Breslauer und schlesischen Judentum wahrhafte Kunst zu vermitteln, ist die Besichtigung des Sitzungsraumes selbstverständlich allen Mitgliedern der Synagogengemeinde freigestellt und erwünscht. Sollte in dem einen oder anderen Besucher der Wunsch rege werden, eines der schönen Bilder selbst zu besitzen, dann ist der Kulturkreis gern bereit, völlig selbstlos, zwischen Interessenten und Schaffenden die Verbindung herzustellen.

Besonders empfehlenswert ist der Weg des Tausches, Kunstwerk gegen Artikel des täglichen Bedarfs! — Tägliche Besuchszeit in der Zeit von 11—13 und 16—18 Uhr.

Bei dieser Gelegenheit ergeht der Ruf an alle Gemeindemitglieder, dem Kulturkreis beizutreten und für ihn zu werben. Der Kulturkreis will Wissen — Kunst — Kultur — der gesamten jüdischen Bevölkerung Breslaus und Schlesiens vermitteln. M. H.

### Kleinkinderheim der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes

Unser schön gelegenes Heim in Krietern, Trentinstraße 35, das unter fachärztlicher Aufsicht steht, nimmt Säuglinge und Kleinkinder in dauernde Pflege. Fachlich geschulte und erfahrene Kräfte sind bemüht, die körperliche und seelische Entwicklung der Kinder zu fördern.

Auch vorübergehend können Kinder Aufnahme finden, denen die guten und gesunden Lebensbedingungen des Heims dann eine Ferienholung bieten.

Auskunft erteilt die Heimleiterin. Tel. 814 89.

### Jüdische Familienforschung

Die Arbeitsgemeinschaft für jüdische Erforschung und Erbpflege (Leiter Frauenarzt Dr. W. Nussbaum), Berlin W 57, Potsdamer Straße 92, deren Arbeiten auf den verschiedenen einschlägigen Gebieten bereits weit fortgeschritten sind, bedarf zu weiteren Forschungszwecken der Feststellung alteingesessener Familien. Aus diesem Grunde ergeht folgender

#### Aufruf

Familien, die bereits um das Jahr 1800 in Deutschland ansässig gewesen sind, werden gebeten, sich bei der obigen Arbeitsgemeinschaft unter Angabe ihrer genauen Adresse zu melden. Diese Meldungen sind im Interesse der wissenschaftlichen Erforschung des deutschen Judentums dringend erforderlich und erwarten wir, daß die Nennungen ohne Ausnahme erfolgen werden.

### Religiös-Liberaler Gebetbuch-Kursus

Der Religiös-Liberale Verein der Synagogengemeinde veranstaltet kurz vor den Feiertagen einen dreitägigen Kursus zur Einführung in das Gebetbuch der hohen Feiertage. Der Kursus wird von einem Theologen abgehalten werden.

### Ortsgruppe der berufstätigen Frauen im jüdischen Frauenbund

Die nächste Zusammenkunft der Ortsgruppe der berufstätigen Frauen im Jüdischen Frauenbund findet Dienstag, den 7. August, um 8.30 Uhr präzis im Beate-Guttmannheim, Kirchallee 36a statt. Wegen der Ferien- und Reisezeit nur gefälliges Beisammensein mit einigen Kurzreferaten aus verschiedenen Gebieten. Gäste willkommen.

#### Hertzliche Bitte!

Für das Jüdische Altenheim, Schweidnitzer Stadtgraben 28, werden einige gebrauchte Gartenbänke benötigt. Wer kann solche spenden?

Nachricht an das Jüdische Wohlfahrtsamt, Fernsprecher 542 10 und 542 69 erbeten.

### Palästina im Film

Vor geladenem Publikum fand am Dienstagabend in Breslau eine Vorführung des ersten großen Palästina-Films „Das neue Palästina“ statt. In buntem Wechsel ziehen die packenden Bilder neu erwachten Lebens und jugendfrischen Aufschwungs an dem bewundernden Zuschauer vorüber. Stadt und Land des jüdischen Palästina zeigt das Filmwerk in packender Darstellung, von der Industrie, dem Handel, dem Verkehr und der Landwirtschaft des verjüngten Erez Israel vermittelt es lebendigste und reizvollste Eindrücke in unmittelbarer Anschaulichkeit. Der Film wird demnächst in Breslau unter Förderung des Kulturkreises für die Mitglieder der Synagogengemeinde aufgeführt werden.

\* Vor kurzer Zeit fand in Jerusalem die Gründung eines neuen Verbandes Religiös-Intellektueller, genannt „Esrail“, statt. Die Vereinigung, die ihren Namen nach Rabbi Esriel Hildesheimer, dem Gründer des Berliner Rabbiner-Seminars, trägt, soll die in Palästina wohnhaften ehemaligen Schüler dieses Seminars — ihre Zahl beträgt derzeit etwa 50 — zusammenfassen, um die Traditionen auch über den eigenen Kreis hinaus zu verbreiten.

**DAMEN-UMMÄNTEL-FABRIK**  
**Leuchtag Koch**  
**BRESLAU NUR NIKOLAISTR. 89**  
— LÄSUNGSGERICHTUNG DURCH HUNDENKREIS G.M.B.H. —

**RGL - Mäntel u. Kostüme immer die besten! immer die billigsten!**

**RIESEN-AUSWAHL PREIS-WÜRDIGKEIT QUALITÄT!**

**RGL**

Saison-Schluß-Verkauf vom 30. Juli bis 4. August

### Erholungs-Aufenthalt

in herrlich. Gebirgs-Gegend, bequeme Wald-Spaziergänge, beste Verpflegung zu mäßigen Preisen. auch Pauschal bietet

**Rosenthal**  
Freirichtergut  
Gompersdorf  
bei  
Bad Landeck/Sch.

**Wäsche, Kurzwaren**  
en gros / en detail  
billigst bei

Berthold Rosenfeld,  
jetzt Wallstraße 9  
Sonabend geschlossen

### Restlose Räumung

aller Sommerwaren

das ist unser Ziel im

### Saisonschluß-Verkauf

vom 30. Juli

bis 4. August

**Petersdorff**

Ohlauer Straße / Schuhbrücke

Sportgru  
Frontfolb

In  
turtem ein  
des J.C.  
erste Preis  
bringen.  
(1144), de  
Preis im  
Laut. De  
igung (1.  
(5,85), de  
hundert-  
dah auf  
trainiert

Jüdisch  
Anghri

1. 2.  
melden für

Hertha

Herth  
geleitet. D  
nur für  
ständige V  
war, feier  
jänger  
Herth  
kommende  
verpflichtet

Von I

\* An  
und Allen  
Wochentag  
diensten in  
\* An  
Mendel B  
rede hielt

...  
zu all

Altpapier  
Alte Ak  
stampfen  
Herman  
straße 12

Anzeiger  
leersichen  
schätzräu  
vermieten  
in der Ne  
N.W.Z., E

Architekt  
Fritz Kle  
Innenarchi  
Besuch un  
lich. Telef

Auskunfte

Martin Bla  
Gegr. 1878  
Spezial-Abt



## Jüdische Körper-Ertüchtigung

### Sportgruppe Breslau im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

In letzter Minute sandte die Sportgruppe Breslau vor kurzem eine kleine Expedition zu der Leichtathletik-Veranstaltung des J.C.C. 05 nach Berlin. Wiederum konnten deren Vertreter drei erste Preise und eine Anzahl zweiter und dritter Preise heimbringen. Preis holte sich einen ersten Preis im Kugelstoßen (11,44), den ersten im Speerwerfen (42,65), außerdem einen dritten Preis im Weitsprung (5,47) und einen 4. Preis im 400-Meter-Lauf. Der junge Schwentk holte sich einen 2. Preis im Hochsprung (1,55) und Weinberg den ersten Preis im Weitsprung (5,85), den 4. Preis im Hochsprung (1,50) und einen 2. Preis im Hundert-Meter-Lauf (11,9). Bei dieser Zeit ist zu berücksichtigen, daß auf einer weichen Bahn gelaufen wurde und daß W. untrainiert im Laufen an den Start ging.

### Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Anschrift der Schriftführerin: Frau Ilse Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelmstraße 89, I.

1. Mitglieder, welche die Rettungsprobe ablegen wollen, melden sich am Vereinsabend.

### Hertha Glückmanns Erfolg in London

Hertha Glückmann ist von ihrer englischen Konzertreise zurückgekehrt. Die Erfolge ihres ersten Londoner Vederabends zeugen nicht nur für die hohen Qualitäten der Sängerin. Das große kunstverständige Auditorium, in welchem auch die deutsche Botschaft vertreten war, feierte sie stürmisch. Die Presse bezeichnete sie als Liedersängerin ersten Ranges.

Hertha Glückmann wurde auf Grund ihres Erfolges für die kommende Saison zu drei weiteren Konzerten nach London verpflichtet.

### Von Nah und Fern

\* Aus Ersparnisgründen wird vom 1. August ds. Js. an der Morgen- und Abendgottesdienst in der Gemeindefsynagoge Leipzig an den Wochentagen eingestellt. Die Beter haben Gelegenheit, an den Gottesdiensten in den orthodoxen Synagogen teilzunehmen.

\* Am dem Begräbnis des vor kurzem in New York verstorbenen Mendel Weils haben etwa 4000 Personen teilgenommen. Die Trauerrede hielt Rabbiner Idelson, der erklärte, der Name Weils sei allen Juden

2. Im Monat Oktober wollen wir, wie in früheren Jahren, ein Schwimmfest veranstalten, um zu zeigen, was in den vergangenen Jahren geleistet worden ist. Wir bitten unsere Mitglieder, schon jetzt eifrig hierfür Propaganda zu machen. Diejenigen, die noch nicht eingeteilt aber mitstarten wollen, teilen uns dies bald mit.

3. Für die Damen-Abteilung ist im August ein Vortrag vorgesehen über das Thema: „Frauen-Schwimmen und dessen Folgen bei falscher Anwendung“. Näheres hierüber wird noch bekanntgegeben.

Wir erwarten jedenfalls vollzähliges Erscheinen.

### Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V.

Turnhalle Sonnenstraße 46

Männer-Turnen und Alle-Herren-Turnen: Montag, 20,15 Uhr.

Frauenturnen: Dienstag, 20,15 Uhr.

Bogen: Mittwoch, 20,15 Uhr.

Leichtathletiktraining: Dienstag, 18 bis 20 Uhr, Donnerstag, 18 bis 20 Uhr, Sonntag, 9 bis 12 Uhr.

Tischtennis: Donnerstag, 20,30 Uhr.

Ringen: Donnerstag, 20,30 Uhr.

Fußballtraining: Sonntag, 9 bis 12 Uhr.

Leichtathletik- und Fußballtraining finden auf unserem Sportplatz in Breslau-Oswitz statt. Alle übrigen Veranstaltungen in unserer Turnhalle, Sonnenstraße 46.

heilig. Weils war im Jahre 1905 in New York angeklagt, einen Mord begangen zu haben, der als Ritualmord bezeichnet wurde. Er wurde nach längerer Verhandlung freigesprochen. Der Prozeß hatte ungeheures Aufsehen in der ganzen Welt erregt.

\* Der bekannte jüdische Historiker Prof. Simon Dubnow, der im vorigen Jahr aus Berlin nach Riga übersiedelt ist und sich gegenwärtig im polnischen Kurort Drusianik aufhält, wird sich nach seiner Erholung für dauernd in Wilna niederlassen.

\* Prof. Samoilowitsch, der berühmte russische Arktisforscher, seinerzeit Leiter der Rettungsexpedition für Nobile und seine Leute, wurde zum Führer der Arktisexpedition ernannt, die an Bord des Dampfers „Sedow“ den mittleren Teil des Russischen Meeres erforschen will. Die Expedition verließ Leningrad am 9. Juli. Samoilowitsch ist bekanntlich Jude.

\* Der bekannte jüdische Schwimmer Rojka stellte in New York zwei neue amerikanische Rekorde im Rückenschwimmen auf. Er schwamm die 100 Yards in 1:05 Min. und 500 Yards in 5:44,6 Min.

\* Nach der Volkszählung von 1931 gab es in San Francisco 35 000 Juden.

... und Weine und Liköre  
zu allen Festlichkeiten dürfen nur von

# HERZBERG sein

## Unzweyboynllnn-Monnonib

### Altpapier

Alte Akten, Makulatur zum Einstampfen kauft gegen netto Kasse Hermann Schimek, Taubentzenstraße 123/125. Fernsprecher 28935.

### Anzeigen

leerstehende Wohnungen, Büro-, Geschäftsräume und möblierte Zimmer vermieten Sie rasch durch ein Inserat in der Neuen seit 42 Jahren besteh. N.W.Z., Ernststr. 12. Telefon 28334

### Architekt

Fritz Kleemann, Körnerstraße 44. Innenarchitektur und Möbelvertrieb. Besuch und Vorschläge unverbindlich. Telefon 31630.

### Auskunftei

Martin Blaschke, Blumenstraße 10. Gegr. 1878. Fernsprecher: 56980. Spezial-Abteilung: Privatauskünfte.

### Aussteuerwäsche

Trikotagen — Strümpfe  
Wäsche-Etage, Ring 7  
Hermann Cohn

### Automobile



Lohestr. 78/88  
Telefon 81226  
Automobile  
Zubehör  
Reparaturen  
aller Marken

### Auto-Reparaturen

Erich Rund, Trebnitzer Straße 72. Fernsprecher (Tag und Nacht) 40834. Sämtliche Auto- und Motorrad-Reparaturen. Mitglied des Zentralverbandes Jüdischer Handwerker

### Auto-Verleihung

Wilhelm Angress, Herdainstr. 36, Telefon 34624, verleiht preiswert Autos zu allen Gelegenheiten.

### Baugeschäft

Michael Kaliski, Breslau 21, Fröbelstraße 10, Telefon 82557/58. Ausführung aller Maurer- und Zimmerarbeiten für Neu- und Umbauten sowie Reparaturen.

### Baugeschäft

Architekt Theodor Prinz, Reuschestraße 47/48, Telefon 25280. Ausführung sämtlicher ins Fachschlagenden Arbeiten.

### Bau-, Kunst- u. Rep.-Glaserei

Lohar Russ, Hofchenstr. 10. Tel. 83057. Bleiverglasung — Glasdacharbeit. Wandspiegel — Fensterverklebung. Schildermalerei — Goldblattschrift. Bekannt als reell und billig.

### Bau- u. Möbeltischlerei

Ludwig Korytowski, Moritzstr. 9. Telefon 36905. - Ausführung sämtlicher ins Fachschlagender Arbeiten. - Modernisieren und Umbeizen v. Wohnungseinrichtungen

### Bau- und Möbeltischlerei

Edmund Lewy, Breslau, Lewaldstraße 10. Annahme sämtlicher ins Fachschlagender Arbeiten.

### Bedachungsgeschäft

M. Appel, Klempner- u. Dachdeckermeister, Breslau, Moritzstraße 20, Telefon 32325. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen, Instandhaltung im Abonnement.

### Bedachungsgeschäft

H. Fleischer, Hofchenstraße 94. Telefon 34618. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen



# Einzigartigen - Dienstleistungen

## Bedachungsgeschäft

**J. Kempinski**, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909, Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

## Bettfedern-Reinigung

**H. Hirsch**, Neudorfstr. 31a u. Augusta-str. 59, an der Höfchenstr. Tel. 323 73. Verkauf u. Reinigung v. Bettfedern, Daunens, Inletts - Abholung u. Zustellung frei Haus. - Fachm. Beratung.

## Brennstoffe

**Ollendorff & Co.**, Schloßplatz 4. Telefon 204 75 76. Kohlen - Koks - Briketts - Holzkohlen.

## Buchhandlung

An- und Verkauf einzelner Bücher von Wert und ganzer Bibliotheken  
**Wilh. Jacobsohn & Co.**  
Kurfürstenstraße 2 (Telefon 805 33)

## Chemische Reinigung

**Karl Unger**, Viktoriastraße 75 reinigt auf chemischem Wege Decken und Wände unter Garantie wie neu.

## Damen-Friseur

**Jaenicke**, Höfchenstr. 96. Tel. 368 18. Neuzeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neufärben verfarbter Haare.

## Damenhüte

**Geschw. Lindner**, Hüte. Gartenstraße 40.

## Damenmoden

Ihr Kleid nach Maß aus der Betriebswerkstatt Gartenstr. 60 II (Aronsohn).

## Damenmoden

**Geschw. Rungstock**, Inhaberin Charlotte Schein. Maß-Atelier eleganter Damen-Garderobe. Jetzt Neue Schneideritz Straße 11 Fernsprecher 328 88

## Damenmoden

**G. Ulezka**, Sadowastraße 56, hochptr. Telefon 342 46. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Pelzen. Feinste Ausführung, mäßige Preise.

## Damenschneiderin

**Betty Gattel**, Sadowastraße 58, hptr. Kleider von 8.- Mark an Blusen von 3.50 Mark an Röcke von 3.50 Mark an Umkleidungen billigst.

## Dolmetscher

**J. Breslauer**, gerichtlich vereidigter Dolmetscher der polnischen Sprache für den Landgerichtsbezirk Breslau und Hausverwalter. Goethestraße 24/5 - Telefon 306 37.

## Drogen

**Brno Matthias**, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

## Drogen - Parfümerien

Waschartikel - Photo!  
Drogerie **Juliusburg**, Bischofs-walde, Wilhelmshatener Straße, Ecke Gimmstr. Schnellste Lieferung überall frei Haus. Tel. 435 90.

## Drogerie

**Charlotten - Drogerie**, L. Rosenbaum, Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke Opitzstraße - Telefon Nr. 846 29. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

## Drogerie

Drogerie gegenüber der Elisabethkirche, Inh. Apoth. E. Riesenfeld, Nikolai-str. 78, 79, 3. Haus v. Ring, Fernruf 236 60 Reich. Lager i. Drogen, Farben, Seifen. Parfüm, Photo- u. all. Haushalts-Artik.

## Drogerie

**Liebig - Drogerie**, Gartenstraße 47, an der Theaterstraße. Inhaber Apotheker S. Keiler, Fernsprecher Nummer 394 64. Lieferung frei Haus.

## Drucksachen

**Max Bermann**, Buchdruckerei, Antonienstraße 24, Fernruf 508 35.

## Drucksachen

**A. Wollmann**, Breslau 1 Nikolai-str. 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54

## Eisenwaren, Wirtschaftsartikel

Luftschutzgeräte, Herde für Kohle und Gas.  
**Eisenhandlung Brandt**, Friedrich-Wilhelm-Str. 83. Tel. 280 36

## Eisenwaren

Wirtschaftswaren - Gartengeräte, Werkzeuge - Luftschutzgeräte.  
**H. Brauer & Sohn**, Teichstr. 26, dicht an der Gartenstr., vor der Eisenbahnunterführung.

## Eisenwaren

Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte Öfen, Herde, Elektrische Artikel.  
**Felix David**, Friedrich-Wilhelm-Straße 26. Telefon 207 20

## Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen und Apparaten  
**Fritz Eichwald**  
Nikolaistraße 7  
Fernsprecher 584 73

## Elektro-Radio

**Alfons Abraham**, Elektro-Installationsbüro und Radio-Werkstatt Höfchenstr. 5 und Friedr.-Wilhelmstr. 24. Ruf 234 31.

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-Meister. Licht - Kraft - Radio. Gräbschenerstr. 39. Telefon 285 21.

## Elektrotechnik

**Herbert Jesina**, Steinstraße 11. Tel. 854 74. Elektr. Licht- u. Klingel-Anlagen / Reparaturen / Radio.

## Ihre Kleine Anzeige

in den

**Gemeindeblatt - Bezugsquellen - Nachweis!**

## Fahrräder

**Nathan Mossner**, Nikolaistr. 10/11. Fahrräder bekannter Fabrikate pp. Fernsprecher Nr. 219 64. Der Kunden-Kredit G. m. b. H. angeschlossen.

## Farben und Lacke

**Oscar Cohn**, Gartenstraße 26 gegenüber der Markthalle, Tel. 297 89. Spezialhaus für Farben und Lacke

## Fleischerei u. Wurstfabrik

**Leopold Moschkowitz**, Fleischmeister. Tel. 240 95. Hauptgeschäft: Goldenerade-gasse 14. Filiale: Viktoria-str. 11a. Lieferung frei Haus.

## Friseur

**Artur Leiser**, Goldene Rade-gasse 27 b, 2. Haus von der Reusche-str. empfiehlt sich den geehrten Gemeindegliedern als Herren-friseur und für Bubikopf-Schnitt.

## Friseur

**Josef Müller's Friseursalon**, nur Viktoria-str. 104, Ecke Kais.-Wilh. Str., empf. sich den geehrten Gemeindegliedern angelegentl. Mod. Haar- u. Bart-frisuren. Spezial.: Bubikopf u. Pflege.

## Friseur

**Paul Scholtz**, Steinstraße 11. Telefon 813 57. Damen-Friseur. Parfümerie - Toiletten-Artikel.

## Fußpflege

**Dora Schaefer**, Breslau 2, Neudorf-str. 33, II, Tel. 316 23. Sprechzeit 5-7 Uhr. Fachwissenschaftl. geprüfte Pediküre. Aerztlich gepr. Masseurin. Maniküre. Elektr. Behandl. Vibrations-Massage.

## Gardinen

**Schneider & Wolf**, Breslau 2, Gartenstraße 61, 1. Stock. Gardinen - Spezial-Geschäft

## Gas-Apparate, -Leitungen

**O. Unikower**  
Kronprinzenstraße 4,  
Telefon 391 81.

## Grundstücksverkehr

Frau verw. Reg.-Baumstr. **Sonnenfeld**, Moritzstraße 43 I. Telefon 832 41. Hypotheken - Grundstücke - Immobilien - Hausverwaltungen. Besuch bereitwilligst.

## Hausverwaltungen

**Louis Grünberger**, Büro für Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß- und Treuhandverwaltungen, Hohen-zollernstraße Nr. 84. Fernsprecher Nr. 825 80.

## Herrenausstattungen

Herrenausstattungen feinsten Art  
**Popeline-Hemd 4.75**, reiseidene Binder von 1.75 an, Sportanzüge vom Lager 39.50, Ulster und Regen-Mäntel 48.-, Anzug nach Maß in bekannter Pfeiffer-Qualität, bietet in auslesenen Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-nitzer Straße 27 gegenüb. der Oper.

## Herren-Modeartikel

**Oskar Brieger**, Ring 60, Ecke Oderstr. Spezialität: Hüte, Wäsche. Krawatten in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Zelida - Dauer-Wäsche.

## Herren-Wäsche

**Friedländer's Oberhemdenklinik** fertigt auch i. Maßhemd, unterh. e. reich. Lag. fertig. Waren i. allerb. Beschaffenh. s. bes. niedrig. Preis. Stoffannahme be-reitw. Junkernstraße 8, pt. Tel. 575 66.

## Herren-Wäsche

u. Herren-Artikel in größter Auswahl. Spezial.: Maßanfertigung v. Herren-wäsche, Annahme von Reparaturen u. Stoffen z. Verarbeitung. **S. Zöllner**, Schmiedebucke 64/65. Tel. 594 68.

## Kohle

**Alfred Reichmann**, Kohlen-handlung, Breslau 13, Höfchenstr. 89. Kohlen - Koks - Briketts. Fernruf: 346 63.

## Kohle - Koks

**D. Oelsner**, G. m. b. H., Hohen-zollernstraße 75. Telefon 860 32/33. Vertreterbesuch bitte anfordern.

## Koks

**Ollendorff & Co.**, Schloßplatz 4. Telefon 204 75 76. Kohlen - Koks - Briketts - Holzkohlen.

## Kolonialwaren

**Betty Weinberg**, Gabitzstr. 5, Ecke Götzenstr. Kolonialwaren, Lebens-mittel, Weber-Kaffe. Spez.: Land-brot. Lieferung frei Haus. Tel. 357 72 Annahme von Gutscheinen des jüdischen Wohlfahrtsamtes

## Kunststofferei

für Teppiche, Garderobe, Wäsche sachgemäß und preiswert Freie Abholung und Lieferung. **Frau Marie Schneider**, Brüder-str. 27, II. Telefon 273 35

## Kurzwaren

**Lina Schnapp**, Höfchenstraße 77. empfiehlt Kurz-, Weiß-, Woll-, Strumpfwaren zu billigst. Preisen.

## Lebensmittel

**Leo Ascher**, jetzt Viktoriastr. 109. Tel. 394 92. Kolonialwaren, Feinkost, Waschmittel, Obst, Gemüse usw. Liefer. frei Haus. Rabattnarken (3%) auch auf Gemüse u. Obst.

## Lebensmittel

**Nathan Jereslav**, Inh. Klara Schiffan Sonnenstraße 7. Kolonialwaren, Delikatessen, Waschmittel etc. Geflügel. Tel. 215 67. Liefer. frei Haus. Annahme von Wohlfahrtscheinen.

## Lebensmittel

**Loszynski**, Gartenstraße 49, Nähe Liebig. Fernsprecher 342 94. Lieferung frei Haus 3% Rabatt in Marken. Annahme von Wohlfahrts-scheinen d. jüdisch. Wohlfahrtsamtes.



# Werbungsstellen - Anzeigen

## Lebensmittel

**Silberberg**, Viktoriastr. 90, ptr. an der Kaiser-Wilhelm-Str. Kolonialwaren, Feinkost, Waschmittel unter Aufsicht. — Wohlfahrtscheine. — Tel. 33740. — Lieferung frei Haus.

## Lebensmittel

**Jacob Sperber Nachf.**, Inh.: Recha Spitz, Gartenstraße 40. Südfrüchte, Obst, Frischgemüse, Feinkost, Kolonialwaren. Tel. 26325, nach Geschäfts-schluss: 37661. Lieferung frei Haus.

## Lebensmittel

**Berta Wagner**, Hohenzollernstr. 89 Ecke Hindenburgplatz. — Feinkost, Kolonialwaren, Obst, Gemüse, Waschmittel usw. — Lieferung frei Haus. Rabattm. 3% auch auf Gemüse u. Obst.

## Lederwaren

Moderne Damentaschen in allen Preislagen. **Boehm**, Ring 16, am Bücherplatz. Reisekoffer.

## Lederwaren, Koffer

**Geschw. Silbermann**, Gartenstraße 85 und Ohlauerstraße Ecke Schuhbrücke. Größte Auswahl, niedrigste Preise.

## Leihhaus

**Lachmann**, Poststraße Nr. 1, Gold, Silber, Uhren, Juwelen. — Ankauf, Verkauf, Beleihung.

## Linoleum

**M. Danziger**, Höfchenstr. 35, Ruf 34351. — Ausführung sämtlich. Linoleum-Arbeiten — Kostenanschläge bereitwillig!

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstraße 10. Fernsprecher 34648.

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef Herold**, Breslau 21, Yorckstraße 44. Malergeschäft, Fernsprecher 85109.

## Malergeschäft

**Karl Unger**, Viktoriastraße Nr. 75. Ausführung sämtlich. Malerarbeiten geschmackvoll und billig

## Möbel

Zimmer-einrichtungen, Küchen / Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen **S. Brandt & Co.**, Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87

## Möbel

Gute und billige Möbel erhalten Sie nur im Möbelhaus **Israel Eisinger**, Schwertstraße 5 neben Gerh. Hauptmann-Theater.

## Obst

**Gertrud Weill**, Sadowastraße 46. Fernsprecher 39306. Obst, Südfrüchte, Lebensmittel Butter, Eier, Schokolade.

## Obst, Gemüse, Kolonialwaren

**H. Grünpeter**, Inh. Frieda Loewy Viktoriastr. 70. Obst, Gemüse, Kolonialwaren, Wurstwaren und Geflügel unt. Aufsicht d. hies. Syn.-Gemeinde. Lief. frei Haus. Tel. 53663 Nebenst.

## Optik

**Optiker Garai** 4 Albrechtstraße 4 Der Fachmann für passende Augengläser Alle Krankenkassen

## Pelze

**Pelzhaus Prister**, Neue Graupenstraße 5. Tel. 58862. Pelze — größte Auswahl — Billigste Preise — Umarbeitung — Konservierung

## Pension

**Pension Waldmann**, Kaiser-Wilhelm-Str. 96/98, l. Ecke Goethestraße. Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer Erstkl. Teil- od. Ganzverp. auch für kürzer. Aufenth. Ruf 83064. Bad, Aufz.

## Porzellan



Tafel- und Kaffee-Service Kristall-Geschenke **Max Hamburger**, Jetzt Junkernstraße 1/3, am Bücherplatz.

## Radio

**Heinz Baruch**, Radioklinik, Höfchenstraße 62. Tel. 30936 Anerk. Mende-Verkaufsstelle Reparatur-Werkstatt. Vorführung sämtl. Rundfunkgeräte i. m. n. Ausstellungsraum.

## Radio

**E. Blumenfeld**, Radio-Weidenstraße 5. Spezialhaus für Rundfunk-Geräte — Licht- und Kraftanlagen. Fernsprecher Nr. 53515.

## Radio

**Ernst Eiflein**, Inhaber Max Fink, Gneisenauplatz 1. Telefon 45262. Telefon- und Telegrafenanstalt. Telefon-, Klingel-, Türöffner- und Blitzableiter-Anlagen.

## Radio

**Rundfunk-Dienst**, Ing. Werner Oelsner, Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebigtheater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennenbau. Reparatur. „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb**, G. m. b. H. Geschäftsf.: Fritz Friedländer, Schmiedebrücke 43. Fernruf 29035. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert.

## Radio

**Poststraße 4**, Telefon 20801. Inh. M. Tondowski. Aeltest. Fachgesch. a. Platz. Rundfunkgeräte all. Fabrikat. am Lager. Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

## Schildermalerei

**David Bley**, Herdainsr. 65. Tel. 37244. Inh. Glasermeister Hujo Spanier. Firmenschilder aus Glas, Metall und Holz, Reklamelaternen, Tagesleuchtschilder, Vermietungs- und Ausverkaufsschilder.

## Schirme

**A. Bettsak**, Ohlauer Straße 85, gegenüber Klausner. Bekannt gut und preiswer.

## Schirme, Handtaschen

**Baruch & Loewy**, Schweidnitzer Straße 7, gegenüber Seidenhaus Schlesinger.

## Schlosserei

**D. Armer**, Schlossermeister, Kupfer, schmiedestr. 21. - Tel. 2.784. Ausführung sämtl. Schlosserarbeiten, Öffnen von Geldschranken und Transporte

## Schlosserei

**E. Königsberger**, Altbüßerstr. 51. Telefon 29042. Kunst-, Bau- und Geldschrankschlosserei. Ausführung sämtl. Schlosserarbeiten.

## Schneider für Herren

**Gebr. Hecht**, Schneider, Schweidnitzer Straße 38/40 I. Telefon 56891.

## Schneider für Herren

**Maß - Anzüge**  
**Mäntel - Maß - Ersatz**  
**Billig / Erstklassig**  
**Gebr. Jawitz**  
Junkernstr. 16. Tel. 59521  
Vertreterbesuch

## Schokoladen

Schokolad. Großhdlg. **Heinrich Götliner**, Aisenstr. 56, l. Trumpf-Reichardt-Fabrik u. a. Bouillons, l. u. 5 P. - Schlager, Kekse, Waffeln, echt Friedrich Zwieback. Verkauf nur an Wiederverkäufer.

## Schreibmaschinen

**Curt Peiser** (vorm. Albert Peiser), Kaiser-Wilhelm-Straße 8. Tel. 39922. Büromaschinen / Büromöbel / Papiere / Zubehöre / Einkauf u. Verkauf gebrauch. Maschinen / Abonnements

## Schuhe

**Schuh-Growald**, Schmiedebrücke Nr. 57. Spezialität: Schuhe für empfindliche Füße, zu mäßigen Preisen.

## Schuhreparaturen

**Alexander Mohr**, Taunentzienplatz 3a. Sorgfältige Ausführung, daher sparsam im Verbrauch. Rasche Abholung u. Zusendung. Telefon 26254.

## Seifen, Waschmittel, Parfümerien

Seifenhandlung **Scheyer**, Rehdigerstraße 22. Telefon 80415. Lieferung frei Haus.

## Sport-Haus

**A. Danziger**, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Spezialgeschäft für Tennis-, Wasserwandersport — Wettermäntel, — Sportbekleidung für die Jugend. Telefon 33140. Katalog gratis.

## Spedition

Sammelverkehre — Lagerung — Elldienst in der Stadt.  
**L. Matzdorff**, Antoni-nstr. 19 21. Ruf 24244.

## Tapeten

**Alfred Danziger**, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Tel. 33140 Spitzenleistungen in allen Preislagen. Zusendung von Musterbüchern auf Wunsch.

## Tischlerei

**Michael Kaliski**, Breslau 21, Fröbelstraße 10, Telefon 82557/58. Holzbearbeitungsfabrik, Bautischlerei und Möbelfabrik.

## Uhren-

**Reparatur-Werkstatt Karl Weiss**, Karlstr. 46, an der Schweidnitzerstr. Auch Reparaturen und Umarbeiten von Schmucksachen aller Art. Langjähriger Fachmann.

## Uhren und Goldwaren

repariert gut und billig  
**Berthold Riesenfeld**, Uhrmach. u. Feinmechanik, Sadowastr. 36 hpt. Telefon 32407.

## Versicherungen

**Käthe Lippmann**, Versicherungsbüro, Charlottenstraße 27. Tel. 81470. Beratung jeder Zeit unverbindlich und sachgemäß.

## Vervielfältigungen

**S. Horwitz**, Ring 3. Telefon 55265. Bürobedarf

## Wäsche

Schöne Wäsche — **Cilly Weiß**, Kaiser-Wilhelm-Str. 29, hptr.

## Wäsche

**Regina Baer**, Augustastr. 67, hptr. Telefon 39972. Im Saisonschluss-Verkauf große Auswahl in Leib- und Wirtschaftswäsche, ganz besonders billige Preise.

## Wäscherei

**Bielefelder Wäscherei**, Augustastraße 9. Fernspr. 80451, wäscht Haus-haltswäsche, Geschäfts- und Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig. Garant. ohne Chlor. / Auskunft bereitwillig.

## Wäscherei

**G. Kühne**, Tel. 36405, Gartenstr. 61 I früher Schneider & Wolf Gardinen — Handwäscherei — Spanner — Ausbesserungen — Freie Abholung, freie Zusendung.

## Wasserleitungen

**O. Unikower** Kronprinzenstraße 41. Telefon 39181.

## Wirtschaftsberatung, Steuer

**Ernst Schindler**, Gabitzstr. 17. Tel. 3230 Sprechstunde 2—5 außer Sonntags Sanierung, Einziehung v. Forderung gewissenhafte Arbeit, billigste Preise Vorbesprechungen kostenlos.

## Wohnungsnachweis

Läden, Geschäftsräume, Wohnungen. **Sachs**, Wohnungsnachweis Goethestr. 10. Tel. 82876.

## Zigarren

**Karl Baumgarten**, Kaiser-Wilhelm-Str. 64, Eckhaus Viktoriastraße empfiehlt als Spitzenleistung „Jubiläums-Zigarre“ zu 12, 15, 20 Pfg. Gegr. 1902. Telefon 33016

## Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2 gegenüber Wertheim. Tel. 35094 seit 1867!



Weine, Spirituosen  
Fruchtsäfte

**Willi Reichmann** nur Sadowastr. 38  
Telefon 365 57

vom 1. August

## Viktoria zu Berlin

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Bilanz für das Geschäftsjahr 1933.

Aktiva	Reichsmark	Passiva	Reichsmark
Grundbesitz . . . . .	25.045.895	Aktientapital . . . . .	3.000.000
Hypotheken . . . . .	226.732.258	Gesetzlicher Reservefonds . . . . .	1.200.000
Schuldscheinforderungen gegen öffentliche Körperschaften . . . . .	11.656.025	Rückstellungen . . . . .	1.288.687
Wertpapiere . . . . .	39.886.697	Wertberichtigungs-posten . . . . .	6.696.329
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen . . . . .	52.797.210	Prämienreferden und Uebeiträge . . . . .	255.097.714
Beteiligungen an anderen Versiche- rungsunternehmen . . . . .	5.231.188	Restaufwertungsstock für nicht fort- zuführende Versicherungen . . . . .	61.907.887
Guthaben bei Banken u. a. . . . .	17.259.476	Schadenreferden . . . . .	16.120.740
Teilprämien, fällig 1934 . . . . .	15.600.047	Gewinnreferden der Versicherten . . . . .	41.345.595
Ausstehende Zinsen und Mieten . . . . .	7.923.270	Verwaltungskostenrücklage . . . . .	1.819.709
Außenstände bei Generalagenten und Agenten . . . . .	6.777.510	Sonstige Reserven und Rücklagen Verbindlichkeiten gegenüber abhän- gigen und anderen Versiche- rungsunternehmen . . . . .	7.756.327
Bare Kasse und Postgeldguthaben . . . . .	665.727	Sonstiges . . . . .	2.960.571
Sonstiges . . . . .	3.679.591	Posten, die der Rechnungsabgren- zung dienen . . . . .	6.215.336
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen . . . . .	3.055.067	Ueberschuß . . . . .	2.752.048
			8.149.018
	416.309.961		416.309.961

Aus dem Ueberschuß wurden den mit Gewinnanteil Versicherten der Lebensversicherungs-Abteilungen RM 7.572.220 zugewiesen; es beträgt die Dividende in der Abteilung der größeren Lebensversicherungen ebenso wie im Vorjahre für die Versicherungen

nach dem alten und dem im Gewinnplan . . . . . 3%  
nach dem Gewinnplan Vo/n . . . . . 2,4%

von der bedingungs-gemäßen Summe der gezahlten gewinnberechtigten Prämien.

Für die neue Tarifgruppe D wurde die Zinsdividende auf 2% der maßgebenden Prämienreferde die Zusatzleistung auf 80% der Versicherungssumme für das in 1935 beginnende Versicherungsjahr fest-geleht. In der Lebensversicherung ohne Unterfuchung (VLI) beträgt die Dividende wie im Vorjahre 21% der Jahresprämie.

Montag, den 30. Juli  
beginnt mein

### Saisonschluß-Verkauf

In allen Lägern sind große  
Sonderposten  
zu billigen Preisen  
zusammengestellt.  
Ein Besuch ist sehr lohnend.

**Bertha Braunthal**  
Schmiedebrücke 53

### Saisonschluß-Verkauf

Beginn: Montag, 30. Juli

Besonders vorteilhafte

Posten in

Strümpfen, Socken

Trikotagen, Handschuhe

kunstseidene Wäsche

Unterziehwäsche für Damen

**J. E. Sewy**  
Reuschestr. 67

**Uhren  
Juwelen  
Silberwaren**  
besondere Gelegenheiten in Brillanten  
**Rosenthal**  
Seit 1900 Neue Schweidnitzer Straße 5  
Stadtbekannt reelles Fachgeschäft.

**Herrenwäsche-Fabrikation**  
**Meissner**  
Kaiser-Wilhelmstr. 12  
Saisonschluß-Verkauf  
die große Chance

Sporthemden la. Popeline ab	2.90
Badeanzüge reine Wolle	2.80
H.-Socken 4-fache Sohle	0.75
Oberhemden neue Streifen	2.90
Bademäntel feine Muster	6.75
Sportstrümpfe bewährt Qual.	1.50

**Neumann**  
CORSET  
seit 1878 ohne Gleichen  
CORSETS, WUNDER-BUSTEN-  
HALTER WEGENA  
D. R. P. u. Ausl.-P.  
Breslau, Gartenstr. 53-55  
Telefon: 350 19

**Dr. Walter Böhm**  
Facharzt für Haut- und Harnleiden  
Licht- und Röntgenbehandlung  
verzogen nach  
**Gartenstraße 49**  
(Nähe Liebig)  
Telefon 322 02

**Lewaldsche Kuranstalt**  
Bad Obernigk bei Breslau  
Sanatorium für Nerven-  
und innerlich Kranke  
sowie Rekonvaleszenten  
Leitender Arzt:  
**Prof. Dr. Berliner**  
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankh. II.  
Mäßige Pauschalsätze  
Tel. Obernigk 301

**Pelze** Mäntel  
Jacken  
Füchse  
Umarbeitungen, Reparaturen  
jetzt besonders billig  
**Pelzwerkstätte Lessheim**  
Nur Tauen'zienplatz 14, II Ruf 56185

Auch im  
**Saisonschluß-Verkauf**  
vom 30. Juli bis 4. August  
beweisen die Auslagen in 6 Schaufenstern  
unsere besondere Leistungsfähigkeit in  
**Herren- und Knaben-Bekleidung**  
**BRINNITZER**  
BRESLAU-REUSCHESTR. 16-17  
Reuschestraße 16/17  
Mitglied der Kunden-Kredit G. m. b. H.  
Ständige Werbung  
im „Breslauer Jüd. Gemeindeblatt“ sichert  
dauernden Erfolg!

Kultur  
Kunst

Heute

**RO**

KARTEN  
bei Lio  
unmittelb  
auch bei

Geschlossen

Was man ge  
ist von je da  
Less  
ist stets bere

**Georg**

Fried  
Fernspr

Möbelsped

Übersee-T

Fuhrbetrie  
Lagerei

Baby = S

Alwin

Dynidin

**Wiener**

Breslau 5

Elegan

und Her

nach Maß

Neue Modelle

**Wanzen**

Besitzt samt der B

**H. Junk**

Breslau 21, Schwerin

Ich gebe Ihnen schriftl

losen Erfolg. Ausführ

Preisermäßigung und Ver

radikal wirk

**Rudi Krze**

Museumplatz 10

Pelzreparaturen

Neuanfer



**Kulturbund deutscher Juden, Berlin**

Künstlerische Gesamtleitung: Dr. Kurt Singer, Intendant

**Heute (Sonntag), morgen (Montag)****Rosa Valetti!**

im Kammermusiksaal

KARTEN zu 0.50 bis 2.50 Mk. für Sonntag nur noch bei Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Straße 39 bis unmittelbar vor Beginn der Vorstellung; für Montag auch bei Brandeis, Karlstr. 7 u. Horwitz, Karlsplatz 3.

Keine Abendkasse!

Geschlossene Vorstellung für die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde.  
Unter Förderung des „Kulturkreises“ zu Breslau.

Was man gern in Versen spricht,  
Ist von je das Festgedicht.

**Lessie Sachs**

ist stets bereit,

Blücherplatz 6/7, III. — Telefon 55120.

Je nach der Gelegenheit,  
Geistvoll, witzig oder scharf,  
Je nach Laune und Bedarf, —  
Ernste Verse, heit're Sachen  
Gern und gut für Sie zu machen.

**Georg Eckstein, Breslau 6**

Friedrich-Wilhelm-Straße 24

Fernsprecher: 230 44, 45, 46, 544 66

**Möbelspedition****Übersee-Transporte****Fuhrbetrieb****Lagerei****Reisebüro:**

Beschaffung von  
Eisenbahnfahrkarten  
und Schiffskarten zu  
amtlichen Preisen

**Staatl. gepr.  
Masseurin**

empfiehlt sich bestens

**Lydia Bielschowski**

Schwerinstr. 46, 1 links

Stellung als

**Hausmeister**

sucht junges Ehepaar.  
Mann gelernter Tischler  
Frau lange in jüdisch.  
Haushalt. Anfrage an  
G. O. 745 Exp. d. Bl.



**Alle wissen**  
und freuen sich schon auf  
die reichhaltige Auswahl  
und die bei **Klausner**  
üblich niedrigen Preise  
im

**Saisonschluß-  
Verkauf**

Hauptgem. 3. Fl.  
Ohlavenstr. 56 Ring 22  
Klausnerstr. 14 Ring 14

**Klausner**

30.7. — 4.8.

**Pa. Autooel**

in 5 u. 10 Ltr. Kannen je Ltr. 0.85 Mk.

einschl. Kanne.

Versandhaus f. landw. u. techn. Bedarfs-Artikel,

Lohensteinstraße 6 — Telefon 812 01

**כשר Privat-Mittagstisch**

Gut bürgerliche Küche und reichhaltig  
zu mäßigen Preisen

**Prediger Erich Cohn**

חון ושרה

Kreuzburg OS., Oppelner Str. 19

**Halfar-Kaffee**

Spezialrösterei

Neue Schweidnitzer Str. 3

Täglich frisch geröstet

Baby = Ausstattungen

**Anna Wong**

Bismarckstr. 7

**Kauft**

nur bei

unseren

**Inserenten!****Verstopfung?**

Leschnitzer's

**Geheimratspillen!**

Mohren-Apotheke, Breslau 1, Blücherplatz 3

**Wiener Schuhmoden**

Breslau 5, Gartenstr. 38

**Elegante Damen-  
und Herren-Schuhe**

nach Maß und vom Lager

Neue Modelle / Reparaturen

**Wanzen Ratten Schwaben  
Mäuse Motten**

beseitigt samt der Brut endgültig für immer

**H. Junk Kammerjägeri**

Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für rest-  
losen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne  
Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter  
radikal wirkender Präparate.

**Rudi Krzesny, Pelzmoden**

Museumplatz 10 - Tel. 538 08

Pelzreparaturen - Umarbeitungen

Neuanfertigungen

**Saisonschluß-Verkauf****Mousseline** 1.25, 0.95  
bedr., reine Wolle, 80 cm**Wollstoffe** kariert und gestreift 1.95  
für Kleider und Blusen**Kostüm- u. Mantelstoffe** 2.75  
140 cm, reine Wolle**Matt-Ottomane** 1.95  
für Kleider, 90 cm, helle Farben**Reversible** gute Qualität 2.40  
95 cm, alle modernen Farben**Bastseide** 1.25  
reine Seide, naturfarben**Borken-Crepe** 1.50  
nur weiß und schwarz**Bemberg Toile** 0.98  
gestreift**Georgette pepita** 1.75  
II. Wahl, ca. 95 cm**Georgette bedruckt** 1.75  
sehr moderne Blumenmuster, ca. 95 cm**Flamisol** 1.50  
gestreift, das moderne Sportkleid**Matt-Crepe u. Flamisol** 1.75  
schöne moderne Muster, 95 cm**Sand-Crepe bedruckt** 2.25  
95 cm, das moderne Kleid

Herrenstoffe in großer Auswahl

**Der Verkauf beginnt Montag, den 30. Juli****Hecht & David** Ring 29



# JOHANNISBAD. Das hervorragende Nervenheilbad

**verjüngt!**

(CSR. Riesengebirge)

Auskünfte u. Prospekte durch alle deutschen Reisebüros u. die Kurkommission

Es lohnt sich

uns im

**Saisonschluß-Verkauf**

vom 30. Juli bis 4. August zu besuchen.

**Rest- u. Einzelpaare**  
auf besonderen Wühltischen ausgelegt.

**Fortuna**  
das große Schuh-Spezialhaus

Hauptgeschäft: Ring 9

Filiale: Neue Schweidnitzer Straße 15

**Saisonschluß-Verkauf**

Beginn 30. Juli

**Wäsche-Manneberg**

Reuschestr. 45

zu äußerst herabgesetzten Preisen  
Bett-, Tisch- und Leibwäsche,  
Schürzen, Trikotagen, Strumpfwaren.  
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

**Haus Wettin**

**Karlsbad**

Moderner Komfort, billige Preise

Inh. Dr. Huppert - Dr. Klemperer

Auskunft erteilt:

Gertrud Huppert, Breslau

Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Beginn 30. Juli 1934

**Saisonschluß-Verkauf**

bei

Schuh-

**Ferr**

Blücherplatz 4

**Saisonschluß-Verkauf**

**Jetzt müssen Sie kaufen**

Beginn: Montag, den 30. Juli

**Wollmusseline**

in verschiedensten hell- und dunkel-  
grundigen Mustern . . . . . Meter Mk.

**0.78**

**Crêpe de Chine**

ca. 96 cm brt., reine Seide, gute Kleider-  
qualität in schwarz u. farbig . . . Meter Mk.

**0.98**

**Ottomane-Druck**

ca. 96 cm brt., moderne Muster auf guter  
Grundware, besonders billig, Meter Mk.

**1.38**

**Besonders billig!**

**Georgette-Pepita**

ca. 96 cm brt., das beliebte kleinkarierte  
Georgette-Gewebe in viel. Farb., Meter Mk.

**1.78**

**Ein Sonder-Angebot!**

**Georgette-Mouliné**

140 cm brt., eine schwere, elegante Ware  
für Mantel u. Kostüme . . . Meter Mk.

**3.45**

**Kosterlitz & Lissner**  
Breslau-Reuschestr. 1

Das große Stoff-Spezialhaus

Unter Förderung des „Kulturkreises“ Breslau

Von Sonnabend, d. 4. August bis Donnerstag, d. 9. August 1934 einschl.  
täglich 20.30 Uhr (Sonnabend, den 4. August, Beginn 21 Uhr)  
im großen Saal der Lessing-Loge, Agnesstraße 5

Der erste große

**Palästina-Film**

**„Das neue Palästina“**

Von Dr. Jodell

(Stadt u. Land, Industrie, Handel u. Verkehr, Landwirtschaft)

Mit musikalischer Begleitung — Keine Abendkasse

Karten zu 1.— Mk. nur bei:

Brandeis, Karlstr. 7; Horwitz, Karlsplatz 3; Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-  
Straße 39; Singer, Sonnenstr. 9 und beim Pförtner der Lessing-Loge.

Weilen des erfahrungsgemäß starken Andranges bitten wir die ersten  
Vorstellungen zu besuchen.

Geschlossene Vorstellungen für Mitglieder d. Synagogen-Gemeinde.  
Veranstalter H. Maschke, Berlin W 15.

**Richard Standfuss, Breslau I**

Inhaber: Leo Böhm

Gegründet 1845 Kupferschmiedestr. 39 Telefon 26654

Größtes und ältestes Eisenwaren- und Werkzeugspezialgeschäft

Möbelbeschläge, Reformküchen-Einrichtungen

Kauft bei unseren Inserenten

**Zuschneidekurse**

Private Zuschneideschule

Werkstätte

feinster Damen- und Herrenkleidung

Jos. Schein, Höfchenstr. 47

**Zurück**

**Dr. Martin Hirsch**

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt

Gartenstraße 9

Seit über 30 Jahren

**Dekatur Sally Brasch**

Nikolaistr. 23.

Fernruf 25613

**Siegfried Gadiel**

Telefon 512 23 — Gartenstraße 34

**Möbeltransport  
Lagerung**

**Ausland- und Übersee-Transporte**

la Referenzen

**Verpackung**

Käufe zu höchsten Tagespreisen

**Alteisen-Abbrüche maschineller Anlagen**

Vertreterbesuch zwecks Besichtigung auf Wunsch sofort möglich.

**Lothar Schindler / Schrottgroßhandlung**  
Breslau 6, Märkische Str. 10/12 Fernspr. 804 17



## Photographiert jüdische Kulturdenkmäler!

Ein zeitgemäßer Aufruf des preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden

Der Preussische Landesverband jüdischer Gemeinden, der seit seinem Bestehen neben der materiellen Unterstützung der leistungsschwachen Gemeinden auch wichtige kulturelle Aufgaben übernommen hat, und u. a. seit Jahren regelmäßig in seinen Etat einen Posten für die Erhaltung jüdischer Kulturdenkmäler führt, wendet sich an die jüdische Öffentlichkeit mit einem Aufruf, der gerade in der jetzt beginnenden Reisezeit als besonders zeitgemäß empfunden werden dürfte und in dessen Dienst sich jeder einzelne Jude und jede einzelne Jüdin ohne viele Mühe stellen kann.

Angeichts der großen Bedeutung, die innerhalb der jüdischen Gesamtgeschichte gerade dem deutschen Judentum zukommt, ist jedes noch so gering scheinende Kulturdokument wichtig und für eine zukünftige Geschichtsschreibung von Belang. Und angesichts der langen Zeit, in der deutsche Juden auf deutschem Boden leben, sind solche Dokumente auch in großer Zahl vorhanden. Es kommt nur darauf an,

sie auffindig zu machen, sie zu sammeln und für künftige Zeit sicher zu bewahren.

Es besteht gerade jetzt die große Gefahr, daß in absehbarer Zeit eine Reihe jüdischer alter Kulturdenkmäler durch die Auflösung von Gemeinden der Vernachlässigung und Vernichtung anheimfällt. Es gilt daher, rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen, um diese Denkmäler jüdischen Seins auf deutscher Erde zu bergen.

Wir rufen alle Gemeinden und jedes einzelne Gemeindeglied auf, zur Errettung dieser Kulturdenkmäler beizutragen. Wir bitten, Photographien von alten Synagogen, bemerkenswerten Kultgeräten, Friedhöfen u. ä. herzustellen und möglichst in mehreren Abzügen an das von uns mit der Durchführung der Arbeiten beauftragte „Gesamtarchiv der deutschen Juden“, Berlin N. 24, Oranienburgerstraße 29, einzusenden. Ebenso bitten wir, diese Stelle auf alle geschichtlich wertvollen und erhaltenswerten Altertümer wie Gemeindeakten, Thoraschmuck, Thoravorhänge, Thorawimpel usw. aufmerksam zu machen.

der Freien Vereinigung für die Interessen des orthodoxen Judentums E. B. 1934—5694.

## Abkommen über Jugendpflege

Zwischen dem „Reichsbund jüdischer Frontsoldaten“ und dem „Bund deutsch-jüdischer Jugend“ wurde ein Abkommen getroffen, laut welchem sich der „Bund deutsch-jüdischer Jugend“ verpflichtet, die sportliche Betätigung seiner Jugend nur im Sportbund des R. j. F. vorzunehmen, und auf die Bildung eigener Sportgruppen und Vereine verzichtet. Der R. j. F. verpflichtet sich dagegen, die bündische und geistige Erziehung seiner Jugendmitglieder nur im „Bund deutsch-jüdischer Jugend“ vorzunehmen und verzichtet auf die Gründung eigener Jugendgruppen. Zur Durchführung dieses Abkommens einigten sich die beiden Verbände auf einen Verbindungsmann, dessen Aufgabe es sein soll, das freundschaftliche Verhältnis beider Verbände zu vertiefen. Alle diesem Abkommen zuwiderlaufenden Regelungen sollen aufgehoben werden, und alle örtlichen Gruppenleiter sind anzuweisen, sich in loyaler Weise über die Form ihrer Zusammenarbeit zu einigen.

## Bücher und Zeitschriften

Der jüdische Handwerker“, Berlin, Biko-Verlag. Das Juliheft bringt u. a. folgende Beiträge: „Judentum in unserem Geist“ von Louis Wolff, „Der neue Aufbau des deutschen Handwerks“ von Dr. Manfred Meyer, „Wirksame Werbung“ von Fritz Dreisel, sowie weitere Artikel und Hinweise auf Dinge, deren Kenntnis für jeden Handwerker unerlässlich sind und von denen wir nur die Sparten „Das tägliche Recht“ und „Existenz- und Niederlassungsmöglichkeiten“ hervorheben wollen.

Palästina-Nachrichten. Die im Verlage Ernst Köstenbaum, Berlin-Zehlendorf, Dnkel Tom-Str. 123, zweimal monatlich erscheinende Wirtschaftszeitschrift „Palästina-Nachrichten“ erfüllt die Aufgabe, ihren Leserkreis über die Wirtschaftsentwicklung Palästinas und der angrenzenden Länder zu unterrichten. Ein Stab langjährig im Lande ansässiger Mitarbeiter und ein Vertriebsbüro in Haifa stehen ihr zur Verfügung. Die P. N. stellen eine beachtenswerte Neuerscheinung im jüdischen geistigen Leben dar.

„Mißverständene und mißdeutete Talmud- und Soharstellen“. Ein Wort zur Aufklärung in den eigenen Reihen. Herausgegeben von

## Bericht der Victoria-Versicherung

In den Generalversammlungen der Victoria-Versicherungs-Gesellschaften wurden alle Vorschläge der Verwaltung einstimmig genehmigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Dr. Schorf führte u. a. folgendes aus:

„Die Belebung der gesamten deutschen Wirtschaft wirkt sich auch weiterhin günstig auf das Versicherungsgeschäft aus. Die Aufwärtsentwicklung hält auch im Auslandsgeschäft an. Der zum Teil schon seit Jahrzehnten mit der Victoria verbundenen Auslandsorganisation ist es gelungen, über alle Handelserschwerisse hinweg den Namen der „Victoria zu Berlin“ in immer weitere Auslandskreise zu tragen.“

Bei der Victoria zu Berlin, Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, betrug der selbst abgeschlossene Gesamtversicherungsbestand einschließlich Aufwertung zusammen mit dem eigenen Geschäft der rheinischen Gesellschaft am 31. Dezember 1933 1029 Millionen RM Versicherungssumme, das sind 95 Millionen RM unter den entsprechenden Zahlen des Vorjahres. Von diesem Rückgang sind 38 Millionen RM auf Wertminderung infolge Währungsrückganges zurückzuführen. Die vorzeitige Aufgabe von Lebensversicherungen hat zum ersten Male nach vielen Jahren nachgelassen. Die Sterblichkeit war gegenüber der rechnungsmäßigen Erwartung günstig. Selbstmorde haben während des Jahres 1933 nachgelassen.

Von dem Ueberschuß von 8 149 018 RM werden den in der Lebensversicherung mit Gewinnanteil Versicherten 7 572 220 RM zugewiesen; die gesamte Gewinnreserve für die Versicherten beläuft sich dann auf 42 Millionen RM. Die Höhe für die Gewinnbeteiligung der Versicherten bleiben auf der Höhe des Vorjahres. Die Unfall-Prämienentnahme von 3,8 Millionen RM ist etwas größer als im Vorjahr. Der Verlauf dieses Geschäftszweiges war normal.

Die Aktionärsdividende wird mit 75,— RM für jede Aktie vorgeschlagen (i. B. 20,— RM), was bei einem Kurse von 1500,— RM eine Verzinsung von 5,75 Prozent bedeutet. Die Belegschaft wurde allein im Innendienst um 417 Angestellte erhöht, d. h. also um rund 20 Prozent, ferner wurde durch Sonderausstattungen an die Belegschaft im Innen- und Außendienst sowie durch nennenswerte Beiträge für allgemeine Zwecke zur Hebung der Kaufkraft beigetragen.

## Gaststätten, in denen man sich wohlfühlt!

<b>Restaurant Kornhäuser</b>  Schweidnitz, Stadtgraben 9 1. Etage Behagl. Gesellschaftsräume	 <b>Konditorei — Café</b> <b>Restaurant „Matthiaspark“</b> Beihoff, Matthiaspl. 1. Saal, Vereinszimmer, Garten. Eig. Konditorei. Tel. 441 13. Lieferg. fr. Haus	<b>Café Fahrig</b> Zwingerplatz 2 <b>Café König</b> Gartenstraße 40
<b>Hotel Adlerhof</b> Gartensir. 79, unweit Schweidn. Str. Telefon 306 94 und 346 80 Moderne Zimmer, fließend. Wasser Mäßige Preise	<b>Konditorei Seelig</b> Karlsplatz 3 Kaiser-Wilhelm-Straße 78	<b>Fränkische Weinstuben</b> Früher Haring Inh.: Liesl Barwitz Messergasse 28 Der gemütliche Betrieb
<b>Adolf Schönfeld</b> Inhaber: verw. Emma Schönfeld Kaiser-Wilhelm-Straße 62 Bäckerei / Konditorei / Café	<b>Hohenzollernstraße 76</b> Konditorei, Café. Spezialität: Eis Inhaber: Fritz Jauernick Lieferung frei Haus	<b>Littauer's Weinstuben</b> und Weingroßhandlung Ring 50
	<b>Gaststätte der Haase-Quelle</b> Kaiser-Wilhelm-Straße 15 Ecke Sadowastraße Leitung: Georg Kaminski	<b>Sie essen gut</b>  u. preiswert im Restaurant der <b>Lessing-Loge</b> , Agnes- straße 5. - Tel. 548 865. - Unter Aufs. d. Syn.-Gem. - Mittagstisch auch im Abonnement.
		<b>Tauentzien-Theater</b> das Kino für Jedermann



## Von meinem Großvater Wie man einst heiratete

Von L. Kompert

3. Fortsetzung.

Jetzt begann er den Aufbau. Auf den vermeintlichen Ruinen des bisher Gefagten erhob sich in holdseliger Rede das neue Haus seines Beweises.

„Nicht um ein Feld, das so und soviel Megen Getreide abwirft, handelte es sich, wenn es in den Sprüchen Salomos heiße: „Sie trachte danach und kaufe es.“ Nein! Das sei ein ganz anderer Acker; der Sämann, der ihn bestelle, sei nicht das Weib und nicht der Mann, das sei die heilige Gotteslehre, von der es auch anderswo heiße, sie wäre der „Baum des Lebens“. Diesen Acker, so entwickelte er sinnig weiter, habe Gott in die Hut des Weibes gestellt; aus ihm ziehe sie ihre besten Früchte, nicht aber dadurch, daß sie ihn selbst bestelle, selbst pflüge und ihm Gutes angebeihen lasse! Das sei nicht Sache des Weibes, dafür sei der Mann da! Wenn er in der Gotteslehre ausharre, und sie ihn darin unterstütze, daß er niemals aufhöre, bei Tag und bei Nacht darin zu forschen, dann könne man von ihr sagen: ihr Sinn steht nach dem Felde und sie kauft es, dann sei die Frucht ihrer Hände der Weinberg, jener herrliche Weinberg, dessen Nebenblut nicht berauscht, nämlich der Lohn in dieser und in der künftigen Welt.“

Er hatte noch nicht geendigt. Das bisher Gefagte bedurfte eines lebendigen Beispiels. Die Auslegung des Salomonischen Spruches schwebte in der Luft, wenn er ihr nicht eine feste Stütze gab. Diese fand er in einem Geschichtchen, wie es die tausendjährige Ueberlieferung in aller Lebendigkeit eines wahrhaften Geschehnisses aufbewahrt hat.

„Die Tochter des reichen Kalba Sebua,“ erzählte er, „in dessen Hause es so hoch herging, daß, wer hungrig wie ein Hund es betrat, es gesättigt wieder verließ, hatte unter den Hirten ihres Vaters einen Jüngling bemerkt, der ihren Augen wohlgefiel. Er weidete nur die Schafe, aber auf seiner Stirne leuchtete ein Abglanz höherer Begabung, der vielleicht nur ihr erkennbar war. Eines Tages rief sie ihn zu sich. „Ich werde dein Weib,“ sagte sie zu ihm, „aber nur unter einer Bedingung. Du mußt nach Sura auf die hohe Schule und dort sieben Jahre verbleiben. Ich will deiner harren, wie es einem treuen Weibe ziemt.“ Da sagte er: „Ich gehe nach Sura und bleibe dort sieben Jahre,“ und hierauf nahm er einen Ring und steckte ihn an ihren Finger und sagte zu ihr: „Siehe, du bist mir angetraut.“ Er wanderte nach Sura, aber als Kalba Sebua nach einiger Zeit vernahm, seine Tochter sei die Frau seines Schäfers geworden, geriet er in heftigen Zorn und enterbte sie; sie aber trug ihr Leid in stolzer Ergebenheit; sie murrte nicht, denn ihr Sinn stand „nach einem Felde, das einst ihr eigen sein sollte.“

Im siebenten Jahre erhielt sie von ihrem Manne einen Brief, darin hieß es: „Meine Zeit ist um! Soll ich heimkehren?“ Darauf

schrieb sie: „Bleibe noch sieben Jahre auf der Schule, ich will deiner harren, wie es einem treuen Weibe ziemt.“ Und eines Tages, es war das vierzehnte Jahr um, erfüllte zahlreiches Volk die Straßen der Stadt. Akiba, der größte Gelehrte seiner Zeit, war eingelehrt; nicht weniger als zwölftausend Schüler bildeten sein Gefolge. Des Weges daher kam ein Weib, das warf sich ihm weinend zu Füßen und küßte den Staub seiner Füße. Er aber hob sie liebevoll auf und küßte sie vor allem Volke. Als ihn die Schüler darob zur Rede stellten, sagte er: „Das ist mein Weib! Und wenn sie nicht gewesen, wäre ich nicht euer Lehrer, und ihr nicht meine Schüler!“

Als Kalba Sebua vernahm, wer sein Schwiegersohn sei, setzte er ihn in den Besitz aller seiner Reichtümer, und der Schäfer von ehedem ward nun der reichste Mann im ganzen Lande.

„Soll ich leben und gesund sein,“ rief der Hausherr, nachdem der junge Rabbiner geendet, „wenn ich nicht alle Reichtümer der Welt hingabe, um von euch, mein lieber Gast, nur einmal in der Woche so etwas Schönes zu hören. Nur um eins ist Schade, großer Schade!“

„Und das wäre?“ fragte der fremde Gast, tief bewegt von der Ergriffenheit seines Gastherren.

„Daß ihr nicht unser Rabbiner geworden seid! Ihr hättet dazu vielleicht besser gepaßt, als der andere, der auf sich warten läßt.“

Ein flüchtiges Lächeln glitt über das Angesicht des Gastes, er senkte die Augen. Als er wieder aufblickte, fielen sie auf das Mädchen, das ihm gegenüber saß. Niemals glaubte er etwas Schöneres gesehen zu haben; ihr Antlitz strahlte und leuchtete; ihre ganze Seele schien dort zu wohnen. Dann stand sie rasch auf.

„Jetzt, Deborah!“ rief Leser Kollin, „bringe deine Fische!“

Noch in einer späten, sehr späten Zeit, und was das bedeuten will, werden nur diejenigen wissen, die den achtundachtzigjährigen Greis kannten, erzählte der Großvater die Szene, die sich nun ereignete.

Deborah trug die Schüssel, worauf die Fische lagen. Sie stellte sie gerade vor ihren Vater hin; doch ehe dieser noch zugreifen konnte, hatte sie den Teller des jungen Rabbiners mit einer heftigen und dabei doch anmutigen Bewegung ergriffen, und darauf das größte und gewaltigste Stück, das Kopfstück des in der Pfefferfontäne schwimmenden Karpfen, geschoben!

Worin die Größe dieser Tat lag? Lieber Leser! Wenn du so fragst, so verrätst du eine gefährliche Unwissenheit in dergleichen Angelegenheiten. Das Kopfstück des Karpfen wird als eine Art Huldigung betrachtet, womit man dem vornehmsten der Gäste am Tische Ehre antut. Das ist aber in erster Linie der Hausherr selbst; das Kopfstück ist sein Anteil, der Tribut, den man seinem Ansehen schuldet, und wenn es an einen anderen abgetreten wird, so wird damit nur eingeräumt, daß noch ein Höherer sich am Tische befindet, dem eine gleiche Huldigung gebührt. Diese Regel wurde in „alten“ Zeiten wie ein unverbrüchliches Gesetz gehalten.

(Schluß folgt.)

### Bad Altheide



#### Haus Bellevue

Bes.: Else Heppner  
Behaglichst. Kur- u. Erholungs-  
aufenthalt. - Herri. Balkonz.,  
erstkl. Verpfleg., jed. Diät, gr.  
Gart., Pauschalkuren. - Tel. 271.

### Saisonschluß-Verkauf

im  
**Haus der schönen Kleider**

**Herta Caro, Höfchenstr. 75**

Eine selten günstige Ein-  
kaufsgelegenheit für Sie

### G. Schutzmann

Breslau 18, Oranienstr. 34, Ecke Fehrbellinstr.  
Kolonialwaren — Feinkost  
Obst — Gemüse

### Mergentheimer Kur zu Hause!

Mergentheimer Quellkalk-Pastillen  
hergest. a. Salzen der Mergentheimer  
Karlsquelle.  
Hervorragende Heilerfolge bei  
Gallensteinen, Zucker, Leberleiden,  
chron. Verstopfung etc.  
Liebig-Drogerie, Apoth. Keiler, Gartens'r. 47

### Delikatessenhaus am Friebeberg

Kais.-Wilh.-Str. 127 E. Schubert Telefon Nr. 848 78  
empfiehlt sämtliche Artikel für die feine Küche  
Lieferung durch Boten frei Haus

### Max Friedländer

Breslau 5, Sonnenstr. 28  
Gegründet 1876  
Fernsprecher 51117

### Papier · Schreibwaren

Schulbedarfsartikel  
Packpapiere  
Bürountersilien  
Engros — Detail  
Bekannt billige Preise

### Zur Reisezeit

### Papier

Moritz  
**Wallbach**

Reuschestr. 46  
Ruf 541 85

### Faßbender-Niederlage

Inh.: Elise Laufer  
Blücherplatz 3

Größt. Auswahl  
Erfrischungen  
für Reise u. Ferien

Feinste  
Konfitüren  
u. Schokoladen

Anruf 50151

### „Tulag“

Transport- und Lagerhaus-Ges.

M.-Inh. **Adolf Riesenfeld**  
vorteilh. Schnellsammelverkehr  
von und nach all. Richtg.

Kar'str. 45 · Fernspr. 533 65, 533 66

### Trocken. Brennholz

in jeder Länge und  
Stärke zu Tages-  
preisen empfiehlt

„Peah“  
Jüdisches  
Brockenhaus

Höfchenstraße 52  
Abholungen  
von gut. Spenden  
werden nach wie vor  
prompt erledigt.

Fernruf 31850.  
Wir beschäftigen  
ständig jüdische  
Arbeitswillige

### Ehe-

vermittlung  
eingef. in besten  
jud. Kreisen

**Regina Karo**  
Höfchenstr. 87

Tel. 341 45

### Bitte beachten

Sie unsere  
Inserate!

### ●Kaufe●

getragene Herr-  
und Damen-Gar-  
derobe, Schuhe u.  
Wäsche, fow. auch  
Bettfedern, zahle  
höchst e Preise.  
Fuchs, Adalbert-  
str. 4. Tel. 40465

### Radio-Apparat

(Lautsprecher)

oder Gramophon  
mit Platten (Volks-  
lieder, Schlager etc.)  
preiswert zu kaufen  
gesucht. Offert unt.  
L. R. 1933 an die  
Expedition d. Bl.